

Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion über dem Ausgabe-
raum abgezahlt: überstaatlich A 3.— bei
gewöhnlicher Postbeladenung im Aus-
land A 3.50. Durch die Post bezogen für Deut-
schland u. Österreich überstaatlich A 4.50, für
die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Rebellen und Expedition:
Johannitische & Bernprecher 158 n. 228.

Hilfsgesellschaften:
Hilfsgesellschaften: Universitätsstrasse 3
(Berlin), Nr. 4146, II, 2. Etage, Reichsrats-
straße 14 (Bernprecher Nr. 2226) u. König-
splatz 7 (Bernprecher Nr. 7000).

Comptoirs de Dresde:
Rathausstraße 94 (Bernprecher Kmt. I Nr. 1713).

Hauptstelle Berlin:
Garderoben der Herzl. Regierungshausbank
Lützowstraße 10 (Bernprecher Kmt. VI Nr. 4000).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 71.

Dienstag den 9. Februar 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Am Reichstage wird der Antrag des Präsidenten Graf Solingen, die Beratung aller zum Titel Reichskanzler des Innern gestellten Resolutionen sozialpolitischer Art erst nach Beendigung des Reichshaushaltssitzes zur Debatte zu stellen, einstimmig angenommen.

* Der Präsident der sächsischen Zweiten Kammer, Oberhofrat Dr. Wehner, nimmt an den Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsrates in Berlin teil.

* Auf dem Auswärtigen Amt in Berlin hat man noch geringe Hoffnung auf eine friedliche Beilegung des russisch-japanischen Konflikts.

* Ein Riesenbrand ist in Baltimore in Amerika ausgebrochen. Die Bevölkerung flieht.

Staatsgewalt und Suggestion.

In Hamburg ist eine Versammlung verboten worden, weil die Behörde in vorhergehenden Versammlungen denselben Veranstalter — eine Dame hatte sie abgehalten — den Eindruck gewonnen hatte, daß als Zuhörer viele minderjährige Personen erschienen waren, die nur der Lust hervorgerufen hatten, einen möglichst leidlichen Beifall in die verbotene Frucht des „vulgarum“ Themas zu tun. Das zweckmäßigste scheint dem Heraushebenden natürlich, in Zukunft läßt erneut die ihrer Herkunft nach minder germanische Schwester jährlin sich daher auch zu einem handelsgemäßen „Deutsch“ verpflichtet. Das Spiel auf den Konsuln erlaubt nur lauen Tadel und, wenn man den Ausführungen der Regierungsvertreter und der konservativen Abgeordneten glauben darf, so müssen sich unsere Freunde und Kämpfer durch Konsultationen zu Grunde richten, denn die Verbeugung fordert es. Das Vaterland braucht Rezonanzen. Das Vaterland will die Herrn v. Bodenstedt mit erhobener Stimme. Solches Argumente läßt sich schwer widersetzen, denn wer möchte sein Vaterland schädigen? Es ist ein abscheulicher Unfug, das Vaterland „unmöglich zu führen“. Vorle, die eine Belagerungskommission in und wieden, sollten am Alltag verboten sein. Ist das Recht zu weiten, daß höhere Menschenrecht? Ist der ein Reichsfeld, der den Totalitarismus stellt?

Die Suggestion der Nationalfeiertag führt uns zu unserem Ausgangspunkt zurück. Ja, es ist ein Unterschied zwischen Koreggis und Ober-Soda und der Nachtheit, die wir in den Schaukästen gewohnt haben sehen. Man braucht nicht dunkelmännisch prüde zu sein, um die Rücksicht einer Grenzlinie anzuerkennen. Eine Suggestion möglich wirken, und nur eins läßt sich gegen sie einwenden: daß es noch nie eine einfache Suggestion gegeben hat.

Eine andere Erscheinungsform der Suggestion ist der Alkoholismus. Blinde Menschen, wie auf diesem Gebiete zu bekämpfen haben, wie oft der Willensschwäche, erblich disponieren ihnen unterlegen, wissen wir alle. Der Staat hat unter den Wirkungen des Alkoholismus schwer zu leiden; die Symptome dieser Volkserkrankheit, die Verbrechen, verfolgt er mit Feuer und Schwert. Nur die Liebe selbst sagt er nicht entgegenzutreten. Man könnte nun entgegenhalten, daß wir Wasser schwärmen, die uns leicht verwunden. Wenn die nächste Suggestion über ja die Presse aus, und doch fordern wir Freiheit für die Darstellung unserer Überzeugungen. Nun, wir glauben, sein verhängiger Journalist wird das Bekenntnis ihres ein, so tritt ans der alte Zwischenstand zwischen den Staatsauskünften entgegen, deren eine ihrer historischen Auskunfts in Potsdam, deren andere ihm in München ist.

Indessen können wir nicht leugnen, daß gerade die neuen Erweiterungen unseres Willens, zumal auf psychologischem Gebiete, der „veralteten“ Anschauung von der Allmacht des Staates infolge entgegenkommen, als sie ihm immer neue Verpflichtungen nahe legen. Ein altes Konversationsblatt von 1884 z. B. erinnert das Wort „Suggestion“ noch gar nicht. Heutetantzt selbst jetzt der Halsgebildete — und gerade dieser oft mit Vorliebe — mit dem Begriff, der unteren Proletarien fremd war, auch wenn sie auf der Höhe der Bildbildung standen. Wir wissen jetzt, daß die Suggestion wie eine fehlende Ausdehnung wirkt, daß sie Leid erzeugt, Verbrechen zeitigt und angezeigt dieser Sache nach dem Staat Stellung nehmen und hier nicht minder wie auf wirtschaftlichem Gebiete gilt es, sich zwischen der Doltrin, die den lieben Gott einen guten Mann sein läßt, und der Anschauung, daß das Eingreifen des Staates fordert, zu entscheiden.

So ist deutzutage fast ein Wagnis, dem Staat ein Recht zur Einschränkung individuellen Freiheit zugeschenken. Nur zu leicht mißverstehen die Suggestionen, die sich der Wunsch, daß „alles steht“, leicht widerlegen, selbstverständlich eine solche Ausdehnung und beweisen sie gegen die persönliche Initiative ons, die uns so gut ist und die der Staat, wo er nur kann, fördern sollte. Und es ist gewiß falsch, dem Staat immer neue Aufgaben aufzuhören, das Beamtenhoer immer mehr zu verschaffen und die heimliche Reaktion des Deutschen, der so gern die Hände in den Schoß legt und vertrauensvoll nach oben sieht, noch zu bestimmen. Unterherrscher aber kann ein Staat nie schwerer Urteil gegenüber nicht auf das „Inseco fairum“ lassen, besser passet er „tout au contraire“ zurück. Der Philosoph, der von der Harmonie des Weltgeschehens noch in sich überzeugt ist, wird ja, wenn er nicht nebenbei noch eine sehr zufriedenstellende Meinung hat, nicht mit dem Staat zusammenkommen, nicht auf das „Inseco fairum“ fahren, lassen passen er „tout au contraire“ zurück. Der Philosoph, der von der Harmonie des Weltgeschehens noch in sich überzeugt ist, wird ja, wenn er nicht nebenbei noch eine sehr zufriedenstellende Meinung hat, nicht mit dem Staat zusammenkommen, nicht auf das „Inseco fairum“ fahren, lassen passen er „tout au contraire“ zurück.

Wie verderbend die Suggestion wirkt, zeigt uns, um einige Beispiele herauszutragen, das Vater des Spiels. Jeder weiß, wie die Umgebung ihrer Einfluss ist. Aber weiß, wie die Umgebung ihrer Einfluss ist. Wenn Deutschland und auch seine Freunde sich das Zeugnis ausstellen, daß von unserer Seite nichts geschehen ist, um den bestehenden Konflikt zu verschärfen, so kann

von gemischten Geschäftsmitteln Zustimmungsdeklärung — natürlich per Anschlagskarte — entgegen. Sonderbar wirkt es daher, wenn das preußische Staatsministerium den wirklich groß angelegten Singtong, den Herr Scherl inszenieren wollte, wohlwollend entgegenkommt. Gewiß ist die Politik eine relativ harmlose Neuerung des Spieltriebes, aber auch diese kleine Abart sollte nie ernsthaft werden, solange man Fleisch und Sparsamkeit als die Grundlage individueller und nationaler Wehrkraft sieht.

Wie furchtbar das Vater des Spiels in Deutschland hergestaltet, ist vielleicht nicht allgemein bekannt; aber freilich, in gewissen Kreisen findet man diesen germanischen Gedanken höchst hässlich und die ihrer Herkunft nach minder germanische Schwester jährlin sich daher auch zu einem handelsgemäßen „Deutsch“ verpflichtet. Das Spiel auf den Konsuln erlaubt nur lauen Tadel und, wenn man den Ausführungen der Regierungsvertreter und der konservativen Abgeordneten glauben darf, so müssen sich unsere Freunde und Kämpfer durch Konsultationen zu Grunde richten, denn die Verbeugung fordert es. Das Vaterland braucht Rezonanzen. Das Vaterland will die Herrn v. Bodenstedt mit erhobener Stimme.

Die Suggestion der Nationalfeiertag führt uns zu unserem Ausgangspunkt zurück. Ja, es ist ein Unterschied zwischen Koreggis und Ober-Soda und der Nachtheit, die wir in den Schaukästen gewohnt haben sehen. Man braucht nicht dunkelmännisch prüde zu sein, um die Rücksicht einer Grenzlinie anzuerkennen. Eine Suggestion möglich wirken, und nur eins läßt sich gegen sie einwenden: daß es noch nie eine einfache Suggestion gegeben hat.

Eine andere Erscheinungsform der Suggestion ist der Alkoholismus. Blinde Menschen, wie auf diesem Gebiete zu bekämpfen haben, wie oft der Willensschwäche, erblich disponieren ihnen unterlegen, wissen wir alle. Der Staat hat unter den Wirkungen des Alkoholismus schwer zu leiden; die Symptome dieser Volkserkrankheit, die Verbrechen, verfolgt er mit Feuer und Schwert.

Man könnte nun entgegenhalten, daß wir Wasser schwärmen, die uns leicht verwunden. Wenn die nächste Suggestion über ja die Presse aus, und doch fordern wir Freiheit für die Darstellung unserer Überzeugungen. Nun, wir glauben, sein verhängiger Journalist wird das Bekenntnis ihres ein, so tritt ans der alte Zwischenstand zwischen den Staatsauskünften in Potsdam, deren andere ihm in München ist.

Indessen können wir nicht leugnen, daß gerade die neuen Erweiterungen unseres Willens, zumal auf psychologischem Gebiete, der „veralteten“ Anschauung von der Allmacht des Staates infolge entgegenkommen, als sie ihm immer neue Verpflichtungen nahe legen. Ein altes Konversationsblatt von 1884 z. B. erinnert das Wort „Suggestion“ noch gar nicht. Heutetantzt selbst jetzt der Halsgebildete — und gerade dieser oft mit Vorliebe — mit dem Begriff, der unteren Proletarien fremd war, auch wenn sie auf der Höhe der Bildbildung standen. Wir wissen jetzt, daß die Suggestion wie eine fehlende Ausdehnung wirkt, daß sie Leid erzeugt, Verbrechen zeitigt und angezeigt dieser Sache nach dem Staat Stellung nehmen und hier nicht minder wie auf wirtschaftlichem Gebiete gilt es, sich zwischen der Doltrin, die den lieben Gott einen guten Mann sein läßt, und der Anschauung, daß das Eingreifen des Staates fordert, zu entscheiden.

So ist deutzutage fast ein Wagnis, dem Staat ein Recht zur Einschränkung individuellen Freiheit zugeschenken. Nur zu leicht mißverstehen die Suggestionen, die sich der Wunsch, daß „alles steht“, leicht widerlegen, selbstverständlich eine solche Ausdehnung und beweisen sie gegen die persönliche Initiative ons, die uns so gut ist und die der Staat, wo er nur kann, fördern sollte. Und es ist gewiß falsch, dem Staat immer neue Aufgaben aufzuhören, das Beamtenhoer immer mehr zu verschaffen und die heimliche Reaktion des Deutschen, der so gern die Hände in den Schoß legt und vertrauensvoll nach oben sieht, noch zu bestimmen. Unterherrscher aber kann ein Staat nie schwerer Urteil gegenüber nicht auf das „Inseco fairum“ fahren, lassen passen er „tout au contraire“ zurück.

Wie verderbend die Suggestion wirkt, zeigt uns, um einige Beispiele herauszutragen, das Vater des Spiels. Jeder weiß, wie die Umgebung ihrer Einfluss ist. Aber weiß, wie die Umgebung ihrer Einfluss ist. Wenn Deutschland und auch seine Freunde sich das Zeugnis ausstellen, daß von unserer Seite nichts geschehen ist, um den bestehenden Konflikt zu verschärfen, so kann

doch nie durch zufällige, selbsterhaltende Behandlung der Streitfrage diejenigen Elemente in Achtland sowohl als in Japan geblieben verbleiben haben, die einen feindlichen Angriff erlauben. Wie kommt eine solche Politik dabei, weil wir sowohl in der Mandchukuo als in Korea nicht in vorherer Einigung stehen, weder wirtschaftlich noch politisch, vor allen noch bestellt, weil die obengenannte Rücksicht unserer Politik eine aufgebrachte und unrichtig fühlende ist und mit den selben Wollen haben, uns in die Angelegenheiten anderer Mächte einzumischen, sonst was nicht unter eigenen mitspielen und thätigt. Und wie wir keiner Freiheit und aufrichtig neutral gehalten sind, so werden wir es auch in Zukunft bleiben ... Die Aufgabe des deutschen Politik ist unter den bestehenden Umständen sehr einfach: wie wir früher den befreiten Manchus hatten, daß die Seiten des Krieges den Außen und Japanen respektieren möchten, so werden wir jetzt unsere Missionen darum zu richten haben, daß aus dem Zwist in Ostasien nicht weitere Verwicklungen entstehen und daß nicht die Kriegshandlung derselben hinsichtlich Gebiete in die Sitzungen hineingebracht werden. Diesem Zweck aber werden wir am besten dienen durch eine Politik, die keinen Zweck an unsrer lokalen Neutralität aufzuheben läßt.

Die Haltung Englands.

Die Meldung vom Abbruch der Verhandlungen ist in London durch Ereblasten verbreitet worden, verurteilt aber nach den konträren Berichten der letzten Tage vielmehr große Überreaktion. Die Morgenblätter machen aufsehenerregend die These gern, daß die Flotte des Kaiserreichs und Japanes einsturzbedroht ist, während wir jetzt unsere Missionen darum zu richten haben, daß aus dem Zwist in Ostasien nicht weitere Verwicklungen entstehen und daß nicht die Kriegshandlung derselben hinsichtlich Gebiete in die Sitzungen hineingebracht werden. Diesem Zweck aber werden wir am besten dienen durch eine Politik, die keinen Zweck an unsrer lokalen Neutralität aufzuheben läßt.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns aus Berlin, daß es noch nicht eine einfache Suggestion gegeben hat. Die Feindseligkeiten haben noch nicht begonnen. Die Geschichte, daß dies schon geschehen sei, werden von den Petersburger „Kriegerischen Wiedergabe“ als verfehlt bezeichnet. Das Ministerium des Außen habe keinelei Schlachtung derselben erhalten. Auch ist es nach dem genannten Blatte noch unentschieden, welchem Staat die Befreiung der russischen Interessen in Japan übertragen wird.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns aus Berlin, daß es noch nicht eine einfache Suggestion gegeben hat. Die Feindseligkeiten haben noch nicht begonnen. Die Geschichte, daß dies schon geschehen sei, werden von den Petersburger „Kriegerischen Wiedergabe“ als verfehlt bezeichnet. Das Ministerium des Außen habe keinelei Schlachtung derselben erhalten. Auch ist es nach dem genannten Blatte noch unentschieden, welchem Staat die Befreiung der russischen Interessen in Japan übertragen wird.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns aus Berlin,

die Suggestion der Nationalfeiertag führt uns zu unserem Ausgangspunkt zurück. Ja, es ist ein Unterschied zwischen Koreggis und Ober-Soda und der Nachtheit, die wir in den Schaukästen gewohnt haben sehen. Man braucht nicht dunkelmännisch prüde zu sein, um die Rücksicht einer Grenzlinie anzuerkennen. Eine Suggestion möglich wirken, und nur eins läßt sich gegen sie einwenden: daß es noch nie eine einfache Suggestion gegeben hat.

Eine andere Erscheinungsform der Suggestion ist der Alkoholismus. Blinde Menschen, wie auf diesem Gebiete zu bekämpfen haben, wie oft der Willensschwäche, erblich disponieren ihnen unterlegen, wissen wir alle. Der Staat hat unter den Wirkungen des Alkoholismus schwer zu leiden; die Symptome dieser Volkserkrankheit, die Verbrechen, verfolgt er mit Feuer und Schwert.

Man könnte nun entgegenhalten, daß wir Wasser schwärmen, die uns leicht verwunden. Wenn die nächste Suggestion über ja die Presse aus, und doch fordern wir Freiheit für die Darstellung unserer Überzeugungen. Nun, wir glauben, sein verhängiger Journalist wird das Bekenntnis ihres ein, so tritt ans der alte Zwischenstand zwischen den Staatsauskünften in Potsdam, deren andere ihm in München ist.

Indessen können wir nicht leugnen, daß gerade die neuen Erweiterungen unseres Willens, zumal auf psychologischem Gebiete, der „veralteten“ Anschauung von der Allmacht des Staates infolge entgegenkommen, als sie ihm immer neue Verpflichtungen nahe legen. Ein altes Konversationsblatt von 1884 z. B. erinnert das Wort „Suggestion“ noch gar nicht. Heutetantzt selbst jetzt der Halsgebildete — und gerade dieser oft mit Vorliebe — mit dem Begriff, der unteren Proletarien fremd war, auch wenn sie auf der Höhe der Bildbildung standen. Wir wissen jetzt, daß die Suggestion wie eine fehlende Ausdehnung wirkt, daß sie Leid erzeugt, Verbrechen zeitigt und angezeigt dieser Sache nach dem Staat Stellung nehmen und hier nicht minder wie auf wirtschaftlichem Gebiete gilt es, sich zwischen der Doltrin, die den lieben Gott einen guten Mann sein läßt, und der Anschauung, daß das Eingreifen des Staates fordert, zu entscheiden.

So ist deutzutage fast ein Wagnis, dem Staat ein Recht zur Einschränkung individuellen Freiheit zugeschenken.

Weise reizgegenzierten. Die Kriegsgeschichte ist reich an Überraschungen. Sie lehrt, daß oft für unentzündbare getötete Helden in ländlicher langer Zeit erliegen, während einfache Landarbeiter, von einem schwachen Gegenstand durch verdeckte Handgranaten besiegt, sich in letzterer Freiheit unter dem Feuer des Feindes zu formidablen Gestalten entwirken. Mit der Umnimmbarkeit einer Festung, und bei es selbst eine Festung wie Port Arthur, wird dabei ein vornehmiger Kriegsleiter niemals rechnen, sondern die unerreichbare Kampfmittel zu erzielen.

Jedermann dürfte eine russische Demonstration vor dem britischen Hafen Tschenop o., die der russische Gesandte in Söldt angerichtet haben soll, solange nicht in Frage kommen, als sich eine japanische Flotte von der angeborenen Stärke in Westasien befindet. Freiheit ist keineswegs ungeschlossen, das neue Bildung von der Sammlung der japanischen Flotte ist keineswegs ungeschlossen, die russische Flotte bei Tschenop o. eine von Japan verbreitete Nachricht ist, die vielleicht lediglich den Frieden batte, die Zukunft kann natürlich ein darüber Aufschluß geben, welche der beiden Annahmen die jützende war.

* Paris, 8. Februar. Der französische Gesandte Jongtongzangai erläuterte: „Meine Regierung ist seit entschieden, die Russen als Freunde zu empfangen; das ganze Volk wird den russischen Freunden die beste Aufnahme bereiten; die nächste Freigabe dient mir so: Da die russische und japanische Flotte werden einen Aufenthalt nach den südkoreanischen Gewässern unternehmen; die ersten Seegeschäfte werden in der Nähe von Tschenop o. stattfinden; der russische Admiral Stand hat nämlich das größte Interesse, zu verhindern, daß die beiden gewaltigen Schnellkreuzer zur japanischen Flotte stoßen; die Japaner andererseits werden sie zwischen die Russen stossen und die aus dem Ultimatum herleitende russische Beschlagnahme werden wollen.“

Intendant Lerner, daß Russland beobachtigt, über die Siedlungen des Balkans

in Mittelasien einen Schienennetz zu legen, der den Zugang an die Bahn jenseit des See berücksichtigt. Der Bau der Bahn um den See herum ist mit allen Kräften gefordert worden, konzessioniert jedoch nicht völlig fertiggestellt werden. Derzeit erfüllt nur ein Trajektfahrzeug zwischen Russland und Russland, das eine Entfernung von 70 Meilen zu durchfahren hat; durch den neuen Schienennetz wird der Weg auf 25 Meilen die Welt beträchtlich rückwärts verlegt und ein Kilometer abgelängt. Derzeitige Schienennetzwerke über Russland sind in Russland nicht neu, die hier geplante ist allerdings nicht gar so leicht durchführbar oder betriebsicher. Die östlichen Verhältnisse bringen es mit sich, daß sich in den kleinen und größeren Ansiedlungen Gümmofen ausstürzen, die nicht so weit weiter zu über- oder zu durchqueren sind, außerdem bringen diese Formationen Hügel und offene Stellen mit sich, die für Transporttransporte ungeeignet sind. Da man trotz dieser Schwierigkeiten das Projekt wagen will, wird auf eine sehr energische zusätzliche Durchführung des Aufmarsches im Osten geschlossen werden müssen.

* Der Integrität Chinas war bekanntlich der Punkt, an welchem die Verhandlungen scheiterten. Japan drang mit aller Energie darauf, daß sie von Russland vertragsgemäß überflügelt würde. Aber wie hat sich Japan selbst an dieses Drama gehalten? Es hat in seinem Krieg mit China eine Strategie verfolgt, die nicht die strategische Provinz in die Ferne geführt, indem es die große Insel Formosa anstieß, und wenn ihm nicht die eingeschlossene Provinz in die Ferne gefallen wären, hätte es auch noch Korea eingeschlossen. Ferner befürchtet sich einige Teile chinesischer Bevölkerung unter verdeckten juristischen Regimen, Empfängern freuen sich mit Interessengütern, Siedlungen mit geschützten Landstücken, die unentzündbar verfüllt sind, um die Bevölkerung zu verhindern, sie hätte die Flotte nur in die Straße von Korea eingezogen, und sie würde ihren Zweck erfüllt gehalten haben. Daß die russischen Schiffe während der ganzen Kreuzfahrt klar zum Heile waren, ist weiter nicht verwunderlich, denn sie mügten selbst dann, wenn es ihnen darum zu tun war, die Japaner zu wenig wie möglich zu zeigen, unter den schwierigen Umständen gewesen sein. So soll uns erscheinen, als wenn die Auslastung der russischen Flotte lediglich ein Semantiker gewesen wäre, wie es für einen Admiral vor Austritt eines Krieges abzulehnen dringend militärisch wert erscheint, umfassend, wenn sie seine Flotte aus Schiffen zusammenfügt, die innerhalb der einzelnen Schiffsschlachten an Tug und Geschwindigkeit so verschieden sind, wie die Schiffe der Port Arthur-Flotte.

Selbst wenn es sich aber nicht lediglich um ein unter den angestellten Umständen freilich recht entsetzliches Wunder handelt, braucht man doch nicht nach dem Grunde der Rücksicht der Flotte nach Port Arthur zu weit zu suchen. Die Nachricht, daß das Groß der japanischen Kriegsflotte fließt bei Wei-Hai-Wei liegt, erklärt alles. Wenn auch Port Arthur einen starken Flottenstützpunkt geworden ist, so kann die Flotte nicht ohne Überraschung einem überwiegend feindlichen Gewässer begegnen und der Einigkeit aller bürgerlichen Elemente bedarf.

98. Jahrgang.

wenn dieser Wahlkreis den Sozialdemokraten entstehen soll.

* Ein lächerliches Pluralwahlrecht! In ihrer Erörterung der Wahlrechtsreform debatte in der zweiten Sächsischen Kammer wurde als einziger Rettungsanker in dem Wahlrechts-Zusammensetzung die Forderung des konservativen Führers, des Justizrats Dr. Orlig, bezeichnet, das von nationalliberaler Seite vorgeschlagene Pluralwahlrecht in Erwägung zu ziehen. Jetzt schreibt die nationalliberalen "Dresdner Zeitung", wie sie steht, dass Minister Dr. Barth verneint, seine Bereitschaft zugestellt, die für die Errichtung einer Führungsfähigkeit des Systems notwendigen Unterlagen rezipienten zu beschaffen. In der Wahlrechts-debatte hat der Minister die Pluralwahl allerdings verworfen, weil es notwendig sei, dass sie in Bezug auf die Sozialdemokratie in die Kammer gebracht habe; er hat aber zugleich eingesogen lassen, dass dieses System manches Verlustende habe. Es wäre nicht unmöglich, dass sich wenigstens ein nicht unbedeutender Teil der konservativen Gruppen für das Pluralwahlrecht erwärme, selbst auf die Weise hin, der Sozialdemokratie wieder einige Mandate einzuhauen zu wollen.

* Berlin, 8. Februar.

* Der moderne Chau. Die "Washington Post" veröffentlichte als Beispiel einen Artikel "The modern Chau", ein Vollwert gegen Rückhalt, verfasst von Robert Stein. Das vorliegende Opus vertritt eine der weitverbreiteten Ideen, die seit langem in amerikanischen Blättern anzutreffen ist, — und das will genügt sein.

Der Schreiber, in dem Artikel ganz unter sich steht in Bezeichnungen der Welt mit, will durch harten gesetzlichen Strafzettel Frankreich und Deutschland vereinen, China ausspielen, Russlands Expansion einen Tonnen legen und den „großen Ent-Ent-Streit“ verhindern. Dies Ziel, das nicht möglich zu erreichen, soll ein Bündnis Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands werden. Hierzu müsse Deutschland vorne Frankreich durch Rückgabe der französisch-spezifischen Bezirke von Elsass-Lothringen verjagen, wobei Deutschland das Protektorat über Westpolen und Janthina, nämlich die Mongolei, Thangon und Ottakton, „erlangt“ werden solle. England erhält dann von China das Yangtze, Frankreich die südlichen Provinzen und Italien „abgetrennt“ ein Stückchen. Die Monarchie soll England vertreten.

Außerdem soll nicht nur die Reichslände herabgesetzt, sondern dafür die umgekehrte Würde auf sie nehmen, der Export aus Russland gerade dort entgegenkommen, wo demnach jenes russische Einfuhr berechtigt. Das wäre zweifellos ein Viergericht in Gestalt einer Kriegszüge von Quadratkilometern mehr Wüstenlandes für das Großherzogtum auf die Reichslände und unter durch Rückhalt Neutralität geführten Nachstellung; Deutschland wird sich hüten, solch ein „moderner Chau“ zu werden.

* Die preußische Regierung und die Mariannischen Kongregationen. Am 4. Juli 1872, dem Tage, an welchem das Jesuitentum veröffentlicht wurde, ergriff auch föderaler Ministerialerlass des Kultusministers Dr. Wall:

„Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, dass in einigen Provinzen des Staates Mariannische Kongregationen, Erbherrenhäusern der heiligen Familie Jesu, Maria und Joseph und anderen religiösen Vereinen bestehen, welche teilweise für die Schüler der Gymnasien und andere höherer Unterrichtsschulen bestimmt sind, welche Schüler dieser Anstalten als Mitglieder aufnehmen. Ich kann weder das eine noch das andere zugetragen. Ich bestimme daher unter Aufhebung aller den entgegenstehenden Verfügungen, dass die bei den Gymnasien und anderen höheren Unterrichtsschulen bestehenden religiösen Vereine aufzulösen sind, dass den Schülern dieser Anstalten die Teilnahme an religiösen Versammlungen direkt zu verbieten ist und dass Durchsuchungen gegen dies Gebot disziplinarisch, nötigenfalls durch Entfernung des Anstands, zu bestrafen sind.“

So geschieht im Jahre 1872! Außerdem suchen sich die Angehörigen, dass der Kultusminister Stadt die Mariannischen Kongregationen an den höheren Schulen gehalten will! Er folgt damit nur einem von der letzten Kaiserlichen Verordnung in Köln ausgegebenen Wunsche. Auch um die Begründung solches befremdlichen Vorgehens wird der Kultusminister nicht verlegen sein. Er wird hinzuweisen darauf, dass es besser ist, wenn die Schüler religiöse Versammlungen nicht anstreben, als wenn sie verbotene Verbindungen aufnehmen und so die Freuden des Studentenlebens vorszeitig in Anspruch nehmen. Es wird daraus hingewiesen werden, dass ja in manchen Gemeinden, deren Zahl freilich wohl nur gering sein dürfte, evangelische Bibellehrer festzunehmen unangefochten begehen. Aber ebensoviel wie die feindliche Tätigkeit der Diakonissen mit der bewussten Propaganda römischer Oberchristenwelt verschuldet werden kann, sofern die paar evangelischen Bibellehrerinnen mit den Mariannischen Kongregationen und übereigentlich auf dieselbe Linie treten. Denn was diese Kongregationen treiben, ist nichts weniger als heroisch. Wie ein Kenner des römischen Ordenswesens, Professor Dr. Solde zu Erlangen, in seinem auf der Ulmer Generalversammlung des Evangelischen Bundes gehaltenen Vortrag über das Thema: „Der Protestantismus der Reformation und die römische Kirche“ ausführlich darstellt, handelt es sich nicht nur darum, dass die Kongregationen in Jesuitenorden geleitet werden, doch jedes Mitglied jedes Ordens weitgehend einmal die Exerzitien des h. Ignatius durchzumachen hat, bis die Novizen ein Überwachungs- und Spionagesystem einführen, das notwendig demoralisierend wirken muss, sondern die Sache hat noch eine ganz andere Bedeutung, die weit über die Schule hinausgeht. Bei seiner Aufnahme hat nämlich der Kongregationsrat die genannte Professio fidei Tridentina zu bestimmen und an deren Schluss die eidliche Versicherung abzugeben, dass der Gottesdienst zu tragen, dass dieser wahre katholische Glaube, unter welchem niemand lebt werden kann, auch von meinen Untergenannten oder jenen, deren Ohmorge mir in meinem Amt auftreten wird, gehalten, gelehrt und gepredigt wird.“ Solde bemerkt dazu mit Recht: „Hierin liegt meines Erachtens der Kernpunkt der Sache, und man begreift das Interesse unserer Gegner an diesen und ähnlichen, angeblich nur der Abreitung der persönlichen Brüderlichkeit dienenden Einrichtungen: Ihnen den Kommandaten soll die eidliche Pflicht ins Gewissen geschrieben werden, dermaßen, wenn sie in Amt und Dienst sind, auf ihre Untergenannten einzutreten, ihre Lehre und ihre Praxis aufzuhören.“

* Dr. Barth und Raumann. Was schreibt nun: Es ist ungemein drösig, zu beschreiben, wie verschlissen das Urteil ist, welches Pfarrer Raumann einerseits Dr. Barth's „Nation“ anderseits, aber das berüchtigte „Fabrikantenlied“ der Raumannschen „Hilfe“ führen. Wie erinnerlich, hat Raumann in einer Briefesammlung der „Hilfe“ den Versuch einer Rechtfertigung des „Fabrikantenliedes“ gemacht; die „Nation“ aber schreibt:

„Über diese paar Verse, deren dichterischer Wert zu gering ist, als dass sie nicht besser ungedruckt hätten bleiben können, ist eine Anzahl Begegnungen hergestellt, wie über ein schreckliches publizistisches

Verbrechen. Der Herausgeber der „Hilfe“, der, wenn er nicht gerade von Berlin abwesend gewesen wäre, ohne Zweifel die journalistische Entwicklung verhindert hätte, wird als Fabrikant verurteilt.“

Der Streit zwischen Dr. Barth's „Nation“ und zwischen Raumanns „Hilfe“ muss trotz der Wahlverwandtschaft, die zwischen den Herren Dr. Barth und Raumann besteht, zwischen ihnen kein; denn während die „Nation“ den Abdruck des „Fabrikantenliedes“ wegen seiner dichterischen Verfassung befehlte und auf Raumanns Abwendung von Berlin zurückfuhr, betont Herr Raumann unter seiner Hülle in der „Hilfe“, dass das „Fabrikantenlied“ dichterisch wertvoll sei, indem er nachdrücklich für den Verfasser des „Fabrikantenliedes“ die Eigenschaft eines Dichters im Anspruch nimmt. Raumann ist auch weit davon entfernt, in dem Abdruck des „Fabrikantenliedes“ eine journalistische Entgleisung zu erblicken. „Noch hat der Dichter“, ruft Raumann patetisch aus, „die Freiheit, etwas bewegtere Töne anzustimmen, als es dem Verfasser eines sozialpolitischen Artikels erlaubt sein dürfte.“ Wenn jedoch das Organ des Herrn Dr. Barth die Möglichkeit des „Fabrikantenliedes“ über die Aussicht gebracht, dann müsste sich eigentlich der politische Freund Dr. Barth, Herr Raumann, sagen, dass hier nicht von dem Gebrauche dichterischer Freiheit die Rede sein könnte, sondern dass der schamlose Missbrauch dieser Freiheit vorliege. Ohne Zweifel wird Herr Raumann, der den feinen empfehlenswerten Ausfluss der „Nation“ ausführlich beklagt, aber nicht genug, dass er ebenfalls in Bezug auf die „Hilfe“ eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

* Ein wertvolles Geschenk legt der sozialdemokratische Baron Coriolanus ab. Nachdem der Kalligraphen-Schüler im beladenen sozialdemokratischen „guten Ton“ behandelt worden ist — es waren ihm Doppelzüngigkeit, Gefühl der allgemeinen Lustigkeit, Halluzinationen, „er lebt im Dasein“, Komikantismus und ähnliche sozialdemokratische Liebhabereigkeiten nahegelegt —, fügt Baron fort, in Frankreich seien die Arbeiter infolge der „Politik auf eigene Faust“ der einzelnen sozialistischen Abgeordneten voller Widerstand entgegengesetzt.

Außerdem soll nicht nur die Reichslände herabgesetzt, sondern dafür die umgekehrte Würde auf sie nehmen, der Export aus Russland gerade dort entgegenkommen, wo demnach jenes russische Einfuhr berechtigt. Das wäre zweifellos ein Viergericht in Gestalt einer Kriegszüge von Quadratkilometern mehr Wüstenlandes für das Großherzogtum auf die Reichslände und unter durch Rückhalt Neutralität geführten Nachstellung; Deutschland wird sich hüten, solch ein „moderner Chau“ zu werden.

* Die preußische Regierung und die Mariannischen Kongregationen. Am 4. Juli 1872, dem Tage, an welchem das Jesuitentum veröffentlicht wurde, ergriff auch föderaler Ministerialerlass des Kultusministers Dr. Wall:

„Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, dass in einigen Provinzen des Staates Mariannische Kongregationen, Erbherrenhäusern der heiligen Familie Jesu, Maria und Joseph und anderen religiösen Vereinen bestehen, welche teilweise für die Schüler der Gymnasien und andere höherer Unterrichtsschulen bestimmt sind, welche Schüler dieser Anstalten als Mitglieder aufnehmen. Ich kann weder das eine noch das andere zugetragen. Ich bestimme daher unter Aufhebung aller den entgegenstehenden Verfügungen, dass die bei den Gymnasien und anderen höheren Unterrichtsschulen bestehenden religiösen Vereine aufzulösen sind, dass den Schülern dieser Anstalten die Teilnahme an religiösen Versammlungen direkt zu verbieten ist und dass Durchsuchungen gegen dies Gebot disziplinarisch, nötigenfalls durch Entfernung des Anstands, zu bestrafen sind.“

Sie richtig! Wenn nur ein die große Masse unserer deutschen Arbeiter zur gleichen Einsicht gelangt wäre!

* Zum „Uniformstreit“. Vom Regimentssappeller der 181er, der am 9. August 9. J. in Schmelz ans Land, nahm auch der Verein ehemaliger Soldaten am Bitten teil. Seine Mitglieder trugen bei diesem Regimentsschießen, wie bei allen Vereinsfeierlichkeiten, die denen des Vereins in die Oberschleißheim tritt, an, an der Militärmusique einen Waffenspiel mit der 181er-Regimentsnummer 181 auf den Schießplatz. Die Schwäbische Polizeibehörde eroberte hierin einen Vorwurf gegen den § 300 und bestrafte alle Soldaten mit einer Geldstrafe von je 3 L. und 1,10 L. Kosten. Der Verein möchte diese Angelegenheit zur Vereinsfeier und legte Widerspruch gegen den Strafbefehl beim Amtsgericht Schmelz ein. Auffällig kam die Sache zur Verhandlung, der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt des Vereins und erkannte auf Anklage. In dem Urteil wird ausgeschlossen, dass Landwehrmänner, Waffenträger und Civilisten ohne Waffe noch keine militärische Uniform nach dem Zustand des § 300 tragen. Die Richter des Verfahrens wurden der Staatsanwaltschaft zur Last gelegt. Alle preußischen militärischen Vereine, speziell alle Regimentsvereine, werden diesen Beschluss mit Freuden begrüßen.

* Das Kaiserpaar hat zur gezeigten Kämpfungsstätte als Höhe bei sich höchst und Antolin Anton Radziwill, Prinz und Prinzessin Birken von Cuxhaven, Fürst Bismarck, Fürstin von Cuxhaven, und Tochter, Fürst zu Cuxhaven, Prinzessin Sophie von Cuxhaven. Nachmittags machten beide Majestäten einen Spaziergang im Park von Cuxhaven, an dem der Kaiser eine Promenade in Tiergarten schuf. Später hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Staatssekretär für Auswärtiges Amt Freiherrn v. Richthofen. Zur Abschluss waren erschienen Prinz und Prinzessin Heinrich und Herzog und Herzogin zu Schleswig-Holstein. Zum Tee war geladen Graf Goertz-Schön mit vier Töchtern. — Diese vornehmste hatte der Kaiser eine Begegnung mit dem Reichskanzler Gräfin v. Bismarck.

* Bremen, 8. Februar. Der Oberhofdirektor Kindervater hat den Senat mit seinem Abschied zum 1. Mai. Er geht seit dem Herbst 1888 in den Dienst des Reichs.

* Das Kabinett kommt eine eigenartige Wiedergabe, deren Bedeutung schwer zu ermessen ist. Der „Reichstag“ wird genannt: Bei der am Sonntag von sämtlichen Korporationen der Technischen Hochschule unter den hiesigen Kaiserkommerschultheißen der Rektor und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierungsmuseum Bismarck“ die zuletzt mit dem letzten Rebellen Seite vom Unterhauptmann eröffnet wurde, wenn das vom Bismarck-Museum eröffnete „Die Kaiserin“ in Nr. 190, am 18. August 9. J. werde Anklage wegen Roheitsschleißigkeiten erhoben werden. Der Rektor erlässt dem „Kaiserschule“ und dem hiesigen dem Rektor des letzten Rektors und die Professoren.

* Halle a. S., 7. Februar. Die tragödische Kaiserinselfaffäre geht noch immer ihrer Kreise. Das Regierung

Echt Rohrzucker betreffend.

Durch das neue Zuckergesetz ist der Einfuhrzoll auf ausländischen Zucker erniedrigt worden und ist es nun möglich
garantiert echten indischen Rohrzucker

zu einem annehmbaren Preis in den Handel zu bringen.

Solchen reinen, aus Zuckerrohr hergestellten Zucker habe ich zum Versuch in den Verkauf genommen
und biete davon zunächst drei Sorten

- Nr. 1 in Würfelform,
- Nr. 2 gemahlen, ganz weiß, feinkörnig,
- Nr. 3 gemahlen, etwas gelblich, scharfkörnig,

zum billigsten Tagespreis an.

Bekannt ist es, daß der echte Rohrzucker eine hohe angenehme Fruchtflöze hat und dürfte daher von
Liebhabern eines solchen Produktes — trotz des etwas höheren Preises gegen Rübenzucker — bevorzugt werden.

Auch zum Einkochen von Früchten eignet sich solcher reiner ungebläuter Rohrzucker vortheilhaft.

Petersstraße,
Reichsbahnflügelbau.

Max Richter,
Königl. Hoflieferant.

Gesellschaftsreisen.

Orient,

14., 26. Februar,
1., 16., 19. März,
5., 12., 30. April,
Verschiedene Reisen,
40 bis 80 Tage.
Ägypten, Palästina,
Griechenland, Türkei.

Italien,

25. Februar,
3., 5., 12., 24. März,
5., 7., 24. April,
5., 19. Mai,
Dauer 21 bis 44 Tage.
Sizilien, Italien, Riviera,
Seen.

Tunis, Algier

16. März,
Spanien
8. April,
Russland
26. April.

Weltausstellung St. Louis.

Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Frankreich, England,
Dänemark, Schweden, Norwegen, Um die Erde.

Bei allen Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten im Preis eingeschlossen: Fahrt,
Führung, Hotel, Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen, Trinkgelder u. s. w.

Vergnügungsfahrten nach d. Süden

Sonderfahrten im Mittelmeer mit den Dampfern "Therapis", "Pera" u.
"Stanley" von der deutschen Levante
Linie in Hamburg

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrtkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und
Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks

als Zahlungsmittel für alle günstigeren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet
1868.

Berlin W., Friedrichstrasse 72.
Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet
1868.

Agentur in Leipzig: Verkehrs-Verein, Stadt. Kaufhaus,
Ring. Kupfergäßchen.



Unter dem Protektorat
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
Heinrich von Preussen
veranstaltet von
Verein Deutscher Motor-Fahrzeug-Industrieller
und dem Frankfurter Automobil-Club
mit Unterstützung des
Deutschen Automobil-Clubs
und des Deutschen Automobil-Verbandes.
Die Ausstellung umfasst:
Motorwagen aller Art für Transport von
Personen und Lasten,
Motorfahrräder,
Motorboote,
Alle Bestandteile zur Herstellung von Motor-
fahrzeugen: Räder, Radreifen, Motoren,
Chassis, Karosserie, Getriebe, Werkzeuge,
Ausrüstung etc.,
Literatur, Zeichnungen, Karten etc.,
Ausrüstung für Motorfahrer.

Hierzu vier Beilagen einschließlich der Allgemeinen Verlosungs-Beilage Nr. 4.

Färberei Hugo Luckner

Fabrik: Wahren bei Leipzig, Fernspr. 500.

Färberei u. chem. Reinigung

für
Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe,
Gardinen, Teppiche, Spitzen, Federn etc.
Reparatur von Herren-Sachen in eigener Werkstatt.

28 eigene Läden.

Dresden-Zollstrasse 10, Ecke Gutenbergstrasse, Dres-
den 1880.
E.-Plagwitz, Schleierstraße 58.
E.-Lindenau, Leipziger Straße (Ost. Markt).
E.-Menditz, Dresden, Straße 37.
E.-Gohlis, Pegauer Straße 20.
E.-Gohlis, Neuhäuser Straße 54.
E.-Gohlis, Möllerstraße 51.
E.-Gohlis, Delphinstraße 28.
E.-Thomberg, Neipperger Straße 9.
E.-Zehdenick, Rosental- und Landschaftsstraße 10.

Größtes Etablissement Mitteldeutschlands.



Überraschende Resultate erzielt man mit:
Demmer's neuestem Unterhitze-Herde
mit verstellbaren Brennern für Kochstellen, Herdtheilen u. passend
für leicht und mittelmäßig liebende Schornsteine.
Viel ca. 25%
Kohlenersparnis
vorausgleiche Vorrichtung.
Ihr Betrieb durch unsere Herde, aber
durch jede bessere Dienst- und Verhandlung.
Gebrüder Demmer
Eisenach.
Fabrikanten des Unterhitze-Herde.
Ein Versuch wird die Vorzüglichkeit unserer
Patent-Unterhitze-Herde darthun.



Haushaltungs- und Hotelherde,
Fabrik: Gebr. Demmer, Eisenach.
F. W. Wichenberg,
Ofen- und Gaswarenhandlung.
Telephon 2680.

Holt bitte vorrätig eine reelle Anzahl
neuer, verschiedlicher Dränen, Klemmen u. Ver-
netten, sowie die neuesten Modelle in Barometers und
Thermometers, Theater- und Reisegläsern.
Joh. Friedr. Osterland
Optisches Institut u. Werkstätte für
Präzisions-Mechanik,
Markt 4, Görlitz Sachsen-Kreis.

Der erste
partei
Königl. den 22.
Juli.
Leipzig, den 1.

Das 3. Stück
eingangene
Autobusse zur
Desselle enthiel-
te 2011. Gelei-
t. zum Nach-
Jahr 2012. Gelei-
t. zum Deut-
schen Reichs-
Reichs- 1.

für den Reichs-
erwerb, nämlich
der Freitreppe u.
größte Juweli-
er. Zur Konfarte
mit Aufnahme be-
Die Gebühren
Preise von 1 M.
gegen werden.
Die Angebote
Anfangs-Reichs-
18. Der
en hier oben bezie-
erfolgt am gleichen
2. Obergeschoss, S.
höchsten Betrieb.
Der Rat befiehlt
Leipzig, den 1.
1. 288.

Fam

Die glückliche C
2. präch-
tigen hochfreud-
ige Hochzeit
Leipzig, 8. Februar
Waldstrasse

Die glückliche
K
zogen hocherfreu-
det. H. Hart-
Gerichtssass
und Frau Fried-
rich.

Gute Blödg-
nach 14-jährigen
gute Erfolg
Theore
Unter Schmer-
Graevenitz, B
Die trau-
Gebau und
Die Verdi-
Grafen des G
aus statt.

AUS AUSW
Derr Regierung
in Übernahm mit der
der Feig Schul-
die Zeit tele-
in Leibnizdorf. Die
durch die Fei-
Dresden, mit der
der Richard Br-
Ritter in Bildstein
in Ritterbach 1. G-
Stadt bei Dr-
Seimert in Dres-

Wir ver-
dieselben im
Die Ver-
Parrentionell

Ein 6.
He
Die
einen Beben-
migt. Brin-
Dres-

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 71, Dienstag, 9. Februar 1904. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Markt für Vorher findet in der Zeit vom 22. Februar bis Sonnabend, den 27. Februar dieses Jahres statt.

Leipzig, den 18. Januar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Dörmann.

Bekanntmachung.

Das 8. Bild des diesjährigen Reich-Gießkataloges ist bei uns eingegangen und wird bis zum 5. März d. J. auf dem Rathausmarkt zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dieselbe enthält:

St. 8011, Geleg., betreffend die Belebung eines Radkörpers zum Reichshandels-Crat für das Rechnungsjahr 1903. Samstag, 25. Januar 1904.

St. 8012, Geleg., betreffend die Belebung eines Radkörpers zum Reichshandels-Crat für das Schmiedegesetz auf das Rechnungsjahr 1903. Samstag, 25. Januar 1904.

Leipzig, den 18. Januar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Für den Rathaus-Neubau soll die Lieferung von Granitsteinen, nämlich der Säulen, Schwallen und Plattenbeläge der Treppenwände und der Nebentreppen im Keller- und Untergeschoss sowie der Lüftungsanlagen, vergeben werden.

Das Konkurrenz-jed. alle blauen Granitsorten zugelassen sind.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge müssen zum Preis von 1.000 vom Baubüro des Rathaus-Neubaus bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Rathaus-Neubau, Granitsteinen" bis zum 18. Februar 1904, vor mittags 10 Uhr, an oben bezeichnete Stelle eingebracht. Ihre Eröffnung erfolgt am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Für den Rathaus-Neubau sollen die Glas-, keram. Seisen-, Eisenarbeiten an beliebte Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge müssen im Baubüro des Rathaus-Neubaus zum Preis von 0.50 M. ausgetragen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: "Rathaus-Neubau, Eisenarbeiten" verlesen bis zum 20. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, an oben bezeichnete Stelle eingebracht. Ihre Eröffnung erfolgt am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Für den Rathaus-Neubau soll die Herstellung

a. der Wärmetauersteine zur Haupttrepp.

b. der Wärmetauersteine in den Nebentreppen,

c. der Wärmetauersteine für die Untertreppen

vergeben werden.

Die Bedingungen, Arbeitsverträge und Blätter liegen zum Preis von 1.000 vom Baubüro des Rathaus-Neubaus bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: "Rathaus-Neubau, Wärmetauersteine" verlesen bis zum 3. März 1904, vormittags 10 Uhr,

an die oben bezeichnete Stelle eingebracht. Ihre Eröffnung erfolgt am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Die Befestigung des Führers der Wasserleitungswagen im Stadtbereich für das Sommerhalbjahr 1904 soll an Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge für diese Arbeit liegen in weiterem Tiefbaumeister, Abt. für Schafferausstattung, Georgiring Nr. 19, Tr. 8, 2. Obergeschloß, aus und können dort erlediglich oder gegen Entrichtung von 0.50 M. entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Wasserleitungswagen" verlesen bis zum 20. Februar 1904, 12 Uhr mittags partizipal eingereicht.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Die Befestigung des Führers der Wasserleitungswagen im

Stadtbereich für das Sommerhalbjahr 1904 soll an Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge für diese Arbeit liegen in weiterem Tiefbaumeister, Abt. für Schafferausstattung, Georgiring Nr. 19, Tr. 8, 2. Obergeschloß, aus und können dort erlediglich oder gegen Entrichtung von 0.50 M. entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Wasserleitungswagen" verlesen bis zum 20. Februar 1904, 12 Uhr mittags partizipal eingereicht.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tag, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Ausschreibung.

Herr Carl Friedrich Wilhelm Rau

im 43. Lebensjahr. Dies zeigt tiefschwarz durchdrungen.

Leipzig, Lange Straße 9, 3. Etage, und Borsigstraße 10, 2. Obergeschloß, am 12. Februar 1904, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 2, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beginnend deren Verhandlungen.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 18. Februar 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dietrich. Stell.

Dienstag, den 11. Februar 1904, vorm. 11 Uhr, Zuhause im Hofkloster zu D. Kreuzbau 1 Eich und 1 Spielbock mit 16 Platten meistbietend zur Versteigerung.

Leipzig, am 8. Februar 1904.

Der Vertragsausleiter des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 11. Februar 1904, vormittags 11 Uhr, fallen im Leipzig-Hofkloster, Zappentorstraße 5, die einem Treppenhaus angehörigen Räume, als: 5 Stühme geschnittenes Papier, 1 Stuhl geschnittenes und 1 Stuhl ungeteiltes Papier, ca. 40 Stühme geschnitten, meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 8. Februar 1904.

Der Vertragsausleiter des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 11. Februar 1904, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraum des Königl. Amtsgerichts 100 Exemplare Bürgerliches Gelehrbuch, 270 Exemplare Sozialistische Erklärunghen zum Bürgerlichen Gelehrbuch und ein Buch meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 8. Februar 1904.

Der Vertragsausleiter des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 11. Februar 1904, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungsraum des Königl. Amtsgerichts 100 Exemplare Bürgerliches Gelehrbuch, 270 Exemplare Sozialistische Erklärunghen zum Bürgerlichen Gelehrbuch und ein Buch meistbietend gegen Versteigerung versteigert werden.

Leipzig, am 8. Februar 1904.

Der Vertragsausleiter des Königl. Amtsgerichts.

Konkursmassen-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Februar, und folgende Tage je vormittags von 10—12 Uhr jeden.

Leipzig, Tauchner Straße 8, 1. Etage

im Rahmen des Konkursverfahrens durch Paul Gottschalk, die den Konkursanwalt Eukert in Wohl und Weile in Meinung gebrachten befiehlt.

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder offenbar gegen soziale Versteigerung versteigert werden.

Axthelm, Zossenstraße.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag, den 11. Februar, vormittags von 10 Uhr an, in der Vorzugsstraße 10, II., ein

Mobiliarnachlaß

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Franke, Zossenstraße.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oswald Brabant in Leipzig soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußversteigerung erfolgen. Über 9000 RM vorhanden, welche nach Angabe der Gerichtskosten und Versteigerungsgebühren auf gesetzliche 702,11 RM bewertet und 15 101,88 RM nachberechtigte Forderungen zur Ausführung gelangen.

Leipzig, am 8. Februar 1904.

Paul Gottschalk, Konkursverwalter.

Die Sparkasse Paunsdorf

abgibt täglich von 9—12 Uhr vor und 2—5 Uhr nachmittags und verzahlt Einlagen mit 3½%.

Aerztlicher Bezirksverein Leipzig-Stadt.

Erlaß zur Versammlung am Mittwoch, den 10. Februar 1904, abends 7 Uhr im Saale der städtischen Schule für Frauenarzt.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Wahl eines Delegierten zum städtischen Gesundheitsausschusse.
3. Berichte des Standesamtes.

H. Dippe.

Seuilleton.

Felix Dahn.

Zu seinem siebzigsten Geburtstage.

Von Rudolf von Gottschall.

Unter den Charaktertypen des neuen deutschen Barnooses ist Felix Dahn einer der liebenswürdigsten. Wie sein Vater nachweist, gehört er bereits zur älteren Generation und wird von den heiligsten Verlämpten des jüngeren Dichtergeschlechts zum alten Eisen geworden; doch darüber entscheidet in letzter Instanz erst die Zukunft, welche die Jahrhunderte zusammenfüllt und viele Gedanken aufzuheben, aber in Sturm und Drang verhauene Welt und Waffe mancher deutscher Tagesträger der Kumpfsummler zweifelt.

Felix Dahn ist ein Theaterkind; er wurde am 9. Februar 1854 in Hamburg geboren, wo sein Vater Mitglied des Stadttheaters war; 1854 kam dieser an das Münchener Hoftheater. Er verlorte Felix seine Kindheit und Jugendzeit in der Stadt und er hat und im ersten Bande seiner "Erinnerungen" ein lebendiges Bild der phantastischen Kindheit gegeben, an denen er als ein Hauptmannssohn teilhatte. Zum Teil standen diese Spiele der sich in Gärten und auf den Plätzen Münchens tummenden Jugend unter dem Seiden Friedrich Schiller. Das Milieu des Klassizismus lebte auf den Kindern nicht ohne Einfluß, blieb jedoch aus.

Auch seine Mutter Constance gab die Liebe zum Theater an als jugendlich tragische und heitere Verkörperung und sein Vater war nicht bloß Schauspieler, sondern auch Regisseur des Hoftheaters, ferner die bühnische Sprache auch manchen Einblick in die geheime Werkstatt des Theatermeisters gehattet. Da der Vater als Regisseur auch die neu eingerichtete Bühnenküche zu leiten und zu beurteilen hatte, so wurden dem Sohn schon früh die Namen der damals die Bühne beherrschenden Dramatiker geläufig und die moderne deutsche Literatur trat in seinem Geschichtsbild. Im Jahre 1849 begann Dahn die Universität München und setzte dann seine Studien in Berlin fort. In dieser Zeit fassen die Erinnerungen, welche die Scheidung des Vaters von seiner Mutter zur Folge hatten und die herzhaften Bilder des Familienlebens fröhlich waren, in welchem das Gemüt des Kindes sich früher so heimisch gefühlt hatte. In Berlin verließ Dahn viel im Hause der Frau Dr. Böckeler, welche damals die beliebteste deutsche Bühnenrichterin war. Ihre Tochter Wilhelmine hatte es ihm angetan und es löste eine Zeit lang, als ob die beiden ein dauerndes Band verbanden wären. Doch es kam nicht darauf Dahn ihre gemalten Romane mit später Wilhelmine Böckeler als Wilhelmine von Bildern wie Felix Dahn eine Freude des deutschen Barnooses geworden.

In München kandidierte sich Felix Dahn 1857 in der juristischen Fakultät; es dauerte jedoch für seinen ungestaltigen Körper sehr lange, ehe er eine juristische Professur erhielt. 1863 wurde er in Würzburg außerordentlicher, 1865 ordentlicher Professor. Jetzt wurde seine wissenschaftliche Karriere gestartet. Von den bayerischen Universitäten kam er an die preußischen, zunächst 1872 vom Mainz an den Preußen, dann

Deutscher Reichstag.

32. Sitzung.

© Berlin, 8. Februar. (Telegramm.)

Präsident Graf Ballerstrem: Ich kann Ihnen bestätigen, die Geschäfte des Hauses zu fördern. Es sollte darum heute den Auftrag, die Beratung der Resolutionen zum Reichsamt des Innern bis nach Eröffnung der Staatsberatung zurückzustellen, für welche nur noch 3 Tage übrig wären. Die Parteien gingen darauf ein, denn es war klar, daß die Fortsetzung dieser Resolutionen Tage, vielleicht Wochen kosten wird; wichtig ist ja auch ihr Inhalt genug, und der Präsident hat gewiß recht, wenn er in diesem Sinne sagt, die Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung werde die Hauptaufgabe des gegebenden Kabinetts im 20. Jahrhundert sein. Eine Reihe von Kapiteln des Gesetzes wurde denn auch schon erledigt. Nun wurden einige kleinere Beschlüsse teils vom Staatssekretär, teils vom Direktor Köhler vom Reichsgerichtsamt rasch abgelehnt, so die verlangte Suppe, die so schwärzlich ist, daß ein eingelaufener Nationalliberaler als Zentrumsmann wieder herauskommt, ja die Frage des Vertrags von Heimbrücke, bei der der Abg. Dr. Müller-Meltingen den Bundesrat, ihm jedoch Brandis Schweißpuppen ohne Erfolg angewandt hätte, so endlich die angeblich zu gewinnenden Tätigkeiten der biologischen Abteilung. Herr Reichenbach von den Kommissionen hatte sich aber bemüht gefunden, Abänderungen des Fleischbeschaffungsgebots zu fordern, im Sinne einer schärferen Kontrolle des importierten Fleisches.

Der Staatssekretär antwortete kurz, man müsse erst die Wirkungen des beschworenen Gesetzes abwarten, aber nachdem Herr Reichenbach, ohne Präsidenten gehindert zu sein, die Frage des Fleischabdrucks — die zu den Reformfragen gehört — einmal angeschaut, könne auch Herr Scheidemann, ein neuer von den Sozialdemokraten, nicht abgehalten werden, in langer Rede die ganze Frage des Fleischimports und der deutschen Viehzucht aufzurollen und vorsogen gegen den agrarischen Wahlgang: "Das deutsche Schwein ist jetzt geladen, das freme bringt es auf den Hund." Redner befand sich als Vertreter des amerikanischen Schmalz- und Fleisch- und Schinken und schilderte den Kampf des bayerischen Schweines gegen das norddeutsche und preußische Schwein und endete mit einem Vortrag auf die Schuhzollpolitik. Was da von der freizügigen Volkspartei, der sich schon in den bisherigen Debatten als ehrlicher Vertreter des örtlichen Standes gezeigt hatte, trat auch heute, von den Mitgliedern des Bundesrats mit großer Aufmerksamkeit angehört, für seine Standesgenossen ein und forderte u. a. die Reform des Krankenpflege- und Apothekengegesetzes. Graf Posadowsky zeigte in seiner Erörterung, daß auf den verschiedenen Gebieten seines Amtsberufs nichts soziale Versteigerung, ob er, der Bundesrat, ihm oder dem Präsidenten nicht gegen die Angriffe befehlt und befehlt.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, auch die Sozialdemokraten wollen sich dem Vorschlag nicht widersetzen. Es kommt nur darauf an, daß die Anträge der Sozialdemokraten überprüft werden.

Die Abg. Baumer (soz.), v. Neumann (soz.), Müllers Sagan (soz.) erklären namens seiner Partei, er verkennt das Gewicht des Grundsatzes des Präsidenten nicht und werde deshalb für die Abstimmung stimmen.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, auch die Sozialdemokraten wollen sich dem Vorschlag nicht widersetzen. Es kommt nur darauf an, daß die Anträge der Sozialdemokraten überprüft werden.

Abg. Baumer (Soz.) erklärt sich ebenfalls für den Vorschlag.

Abg. Grüber (Cent.) verweist auf die Angreife des Präsidenten nicht gegen die Abstimmung stimmen.

Abg. Baumer (Soz.) erklärt sich ebenfalls für den Vorschlag des Präsidenten einverstanden.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Bebel und Baumer wird der Vorschlag des Präsidenten einstimmig angenommen.

Die weiteren Ausschüsse für die Bekämpfung des Reichsgerichts des Innern werden ohne Debatten genehmigt.

Kapitel 7a, Allgemeine Rente, wird bewilligt, mit Ausnahme der des Reichsgerichts des Innern.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Die Abstimmung des Fleischabdrucks, die im Deutschen Reichsgerichtsamt stattfindet, ist ein enormer Verwaltungsaufwand und macht so große Schwierigkeiten, daß der Präsident die Abstimmung nicht mehr verhindern kann.

Schlag, 2. Reiseleiterbauer, Wernerstraße 49, 41 bei Herrn Dr. Kursch, 2. Reiseleiter, Körnerstraße 32. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Spartenmeister in Leipzig-Kneutin, Sonnenhof, Eutritzsch, Mölkau und Plagwitz auch jenseitig der Leipziger Stadtgrenzen einsetzen.

Städt. Stadtbauamt Leipzig I. Georgengasse, 1. Etage, Eingang Alte Kirche Nr. 28 (unfahrt die Altstadt Leipzig).

Städt. Stadtbauamt Leipzig II in L.-Kneutin, Döcknerstraße Nr. 43 (dasselbe unweit die bisherigen Vororte Kneutin, Anger-Kneutin, Holzmarkt-Kneutin, Eselsberg-Kneutin, Neukirchen-Kneutin, Neukirchen-Kneutin, Neukirchen-Kneutin, Thonberg).

Städt. Stadtbauamt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Stadtplatz Nr. 1 (unfahrt die bisherigen Vororte Gohlis und Torgau).

Städt. Stadtbauamt Leipzig IV in Leipzig-Vogelgesang im frischeren Gemeindeteil Vogelgesang, Alte Straße 22 (unfahrt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleingöddebach, Vogelgesang und Salzaßig).

Städt. Stadtbauamt Leipzig V in Leipzig-Lennéring im früheren Gemeindeteil Lennéring, Schulstraße 5 (dasselbe unweit die bisherigen Vororte Lennéring und Lohberg).

Eamliche Stadtbauämter sind für Anmeldungen geöffnet an den Werktagen von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags ununterbrochen von 8 bis 12 Uhr, Samm. und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von Erbgebürgern und dringlichen Geschäften.

Geschäftsleihungen erfolgen im täglichen Stadtbauamt zur an Wochenenden vorwiegend. Geschäftsbüro und Kasse für den Süd-, Nord- und Neuen Johannisthaler, Georgengasse, 1. Et. rechts (Eing. Büste), 28. Begehung der Gewerbeaufsicht auf vorgedachten Stichböden, Gewerbeaufsicht der Städteverwaltung und die Erledigung der Anträge auf den Betrieb beginnender Angelegenheiten. Geschäftsschließung 9—11 u. 3—5 Uhr. Sonnabend ununterbrochen von 8 bis 12 Uhr, Samm. und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle, von 11 bis 12 Uhr. Schließt für den Betrieb des neuen Johannisthalerbüros, des Süds. und Nordstädtebüros 4 Uhr.

Die häusliche Bevölkerungsabteilung, Schmiedeberg, 2. Nr. 2, übernimmt die Bezeichnung von Eltern und Kindern, Söhnen, Schwiegereltern und Schwiegermutter sowie dem Namen der Sachsenburg am 28. Januar 1899 erlassenes Gesetz.

Pothe. Geschäftshaus und Warengruppen-Auktionshalle, Brühl 2 (Ecke), 1. Egesch. Bodenk. 9—12, 3—6. Herbst, 682.

Cafetaria-Bibliothek:

Universitäts-Bibliothek, Georgengasse, 6. Die Bibliothek ist an allen Wochenenden geöffnet: Freitag 9—11 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) nachmitt. 8—10. Der Dienstag 9—11 u. nachmitt. 8—10. Die Ruderabende u. -anmahl. erfolgt täglich früh 8, 11—12 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) nachmitt. 8—10 Uhr.

Stadtbibliothek Reichenstr. 9. Tel. 5411. Geöffnet täglich 10—11 Uhr, außerdem Dienstag und Freitag 8—10 Uhr, Ruderabend und Sonnabende 8—10 Uhr. Ruderabende: Dienstag 8—10 Uhr, Sonnabende 8—10 Uhr, am übrigen Tagen 11—12 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Et. B, 11). Eintrittstage 10—12 und 4—6 Uhr. Besuch der Regionale und Vorlegung der Parodontdrähte 9—12 und 8—10 Uhr.

Bibliothek III. (Johannisthal 11, p.) 7½—9½ U. B. **Bibliothek IV.** (Mauritzstr. 60, p.) 7½—9½ U. B. **Bibliothek V.** (S. R. Hofmannstr. 29, p.) 7½—9½ U. B. **Bibliothek VI.** (Neug. Vorstr. 2, p.) 7½—9½ U. B.

Bildungsheim Generaldirektion (Bismarckstr. 11), Bismarckstr. 4, 1. groß. Mittwoch und Sonnabende 8—12 bis 4½ Uhr. Sonnabend von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bildungsheim Peters (Königstr. 26) in Bedienung v. 9—12 und 8—10 geöffnet. Kinder, Jugendliche und Jugendgruppen können im Sommer unentgeltl. studiert u. gelesen werden.

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstsverein (am Augustusplatz), geöffnet am Sonn. und Feiertagen 9½—10 Uhr, Montag 12—13 Uhr, an den übrigen Wochenenden 10—12 und 4—6 Uhr. Besuch der Regionale und Vorlegung der Parodontdrähte 9—12 und 8—10 Uhr.

Bildungsheim (Königstr. 26) in Bedienung v. 9—12 und 8—10 geöffnet. Kinder, Jugendliche und Jugendgruppen können im Sommer unentgeltl. studiert u. gelesen werden.

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3, Sonnabend 9—11 bis 12 Uhr).

Bildungsheim (Anstalt für Arbeitserziehungs-Anstaltsgesellschaft, Leipzig-Reudnitzfeld, Julius-Kertzer-Straße, zeitige Jonasstraße 4, 1. Geschäftsräume 1—3

Westend-Hallen

Fritz Bassel's Weinstuben

Ritterstraße 16—22.
Heute Dienstag **Großes Schlachtfest.**
Vorzugliche Speisen $\frac{1}{2}$ Portion 75 Pf.
 $\frac{1}{2}$ Portion 1.25 Mf.
Erstklassige Weine in allen Preislagen.

Hotel goldner Engel.

Dienstag und Mittwoch

Großer Kappnabend.

Berlehslocal aller durchigen Seelen.
Königplatz 3. Telephon 3711.

Palmengarten

Heute Dienstag 18. **Gesellschafts-Concert**
des Leipziger Tonkünstler-Orchesters, unter Mitwirkung der
Concertsängerin Frau Julie Spangenberg.
Morgen Mittwoch 17. **Symphonie-Concert** des Wunderstein-Orchesters.
Dauerkarten für Familien Mk. 25.—
für einzelne Personen 12.—
von jetzt bis 15. März 1905 gültig
werden im Verwaltungsgebäude und in den Casen ausgerichtet.
Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten!

TIVOLI.

Kabinettstreich fällt das heutige Militär-Concert mit Bok aus, dafür
Freitag, den 12. Februar 1904

Großes humoristisches Concert der Seidel-Sänger.

Nachdem Ball bis 1 Uhr.

Vorzugstheater gültig.

Morgen Mittwoch:
Grosser Maskenball der Sächsischen Fechtsschule.
Carl Starck.

Drei Lilien.

Heute, sowie jeden Dienstag: **Seidel-Sänger.**
Nachdem: **Ball** bis 1 Uhr.

Eintritt 8 Uhr. Eintritt 30 M. 25 Pf. Karten gelten.

Freitag, den 12. Februar: **Lilien-Maskenball.**

Neuer Gasthof

Leipzig-Gohlis.

Heute Dienstag, den 9. Februar:
Grosses Humoristisch. Concert
der Leipziger Sänger aus dem
Großartiges Novitäten-Programm.
Wettag 8 Uhr. Nachdem **Ball.** Vorzugstheater gültig.
Sonntag großer carnavalischer Concert und Bockbier.

Burgkeller

Rathaus. Heute Dienstag: Reichstrasse 5.
Schweineschlachten. Abends 5 Uhr: Grosses humoristisches

Familien-Concert, verbunden mit

Bockbier (vorzüglicher Stoff) und

Kappnabend.

Carl Steinbeck. Brauhaus 21.83. Täglich Concert von den urtheilten Gohldederbaum, 5. Januar, 2. Februar. Ernst Etzold.

Café Reichspost

Täglich Concert von den urtheilten Gohldederbaum, 5. Januar, 2. Februar. Ernst Etzold.

Restaurant Dürins Brauerei.
Heute grosses Bockbierfest. Capelle Sterzelli. Richard Götz.

Heute Dienstag, den 9. Februar:

Großer Volks-Maskenball

Ein Abend in Rom
in hämischen fehnhaft und fröhlich deos-
erten Räumen. Alfr. Stetefeld.

? Wo? concertiren
die Wiener Orig.-Schrammeln?

Osteria,
alterthümliche Weinstube,
Katharinenstr. 21.
Aufmerksam Bedienung.

Stadt. Peitschen u. Kopf verl. Gottlieb ob.
Götter. Abzug. g. Bei. Reichenb. Str. 102. I. I.

Auf dem Wege von der Waffendorfer
Strasse 16 bis 18 in einem der beiden Grund-
stücke Sonnenschein ein goldener Ring
mit weisser Perle verloren gegangen. Der
eine Seite wird gebeten, den Ring gegen
gute Belohnung Waffendorfer Strasse 1. II.
rechts abzugeben.

Vermischte Anzeigen.

Achtung!

Die beiden Tassen, welche Sonntags Par-
mittag zu Wasser nach Wettin gefahren, werden
von den beiden Herren auf die Eichstädter über-
über. n. S.C.I abgesegnet. Barmherzigkeit wünscht.

Welt. Zeitung 24. vorwärts, mahl.,
heit. Zeitu. in. groß. Wettin, wie. Zeit. hier,
bitter am Rath u. Rath. 2. ab. Epitom. 22.
Scheren erb. unter E. 100 bis zum 12. Februar
Kunstschule des. Böller. Augsburg 8.

Jung. Kaufm. wünscht Anstellung an j.
höfliche Dame, 18 bis 20 J., behufs sp. Heir.
O. A. E. 79 Anschluss d. B.L. Augustusplatz 8.

Begl. die gute Nachricht! — D. nicht
kennen? Komm — gebiete Gu!

J.W. Lüder. u. Woll. Str. 2. In. i. S. Schurz. 3. Gräf.

Gern. Zeitung 8 gibt dies bekannt
Leipzig, den 7. Februar 1904. Deuter Hugo Fritzsche, 1. Vorstand.

Das beste
Pilsner
Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Pschorr-Bock vorzüglich.

Zum Pschorr
Hotel Stadt Hamburg. Nicolaistraße 10.

Hente: Grosses Doppel-Schlachtfest.

Hugo Agsten.

Goldenes Einhorn. Große Bockbierfeste.

Eintritt frei. Wagen gratis. Anfang 6 Uhr.

H. L. Culmb. u. Zwenkauer Bockbier.

Heute Schlachtfest.

Gesellschaftszimmer.

Gesellschaftshaus Johannistal,

Hospitalstraße 22.

Heute und morgen Mittwoch

Grosses Bockbier-Fest.

Ewald Kaetzler.

Elephanten, Nicolaistr. 6.

Robert Schlegel.

Heute und folgende Tage:

Eldorado.

Wieder großes Bockbierfest

in Wild-Ost-Afrika.

Adalbert Heinrich mit seiner üdelen Kapelle.

Eintritt frei. bi! bi! bi! bi! bi! Anfang 8 Uhr.

Kapuziner Petersstr. 28.

Telephone 4497.

Curt Schubert.

Reichelbräu, Petersstr. 28.

Telephone 4497.

Reichelbräu, Petersstr. 28.

Telephone 4497.

Kunzes Garten.

Heute Schlachtfest.

Nachm. von 5 Uhr zu Weinfleisch.

Morgen: Grosses Bockbierfest.

Heute Schlachtfest.

Louis Treutler.

Centraltheater.

Bierrestaurant I. Ranges.

Täglich reiche Auswahl in Spezialgerichten.

Heute: Hammelkeule mit Blatt.

Morgen: Kalbsrücken mit Steinpilzen.

Großer Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Suppe, 2 Gläser und Nachtisch. A. 1.25, im Abendmenü. A. 1.—.

Fiedler's Gosenstube, Klostergasse 7.

Heute Schlachtfest.

Int. Bier. Kell.

Bären-

Nicolaistraße 15, part. und 1. Etage.

Gente, sowie jeden Dienstag Schlachtfest.

Wiederholung 11 Uhr der Hofame 1. Etage.

Carlotta 1. Etage der Hofame 1. Etage.

der Hofame 1. Etage der Hofame 1. Etage.

der Hofame

4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 71, Dienstag, 9. Februar 1904. (Morgen-Ausgabe.)

Aus Sachsen.

Dresden. 6. Februar. Der König wohnte gestern dem Vormittagsgeschehen in der Leipziger Hofstraße bei. Nachmittags ½ Uhr verließte sich die königliche Familie zur Tafel im Leipziger Hof. Gesternabend 9 Uhr kehrte der Prinz von Sachsen aus dem Schloss zurück. — Die Prinzen in Wohlde begaben sich gestern vorwiegend 11 Uhr ½ Minuten ab Hauptbahnhof in Begleitung des Hofdame Freiherr v. Görner und des Kammerherrn v. Hartmannsleben nach Chemnitz und wohnten dort der Eröffnung der Ausstellung von Erzeugnissen der Kohlindöfe bei, welche von dem unter ihrem Protektorat stehenden Brauereibauverein veranstaltet wurden. Ihre Königliche Hoheit lehrte nachmittags 1½ Stunden wieder nach Dresden zurück. — Den Sommerferien bei dem Könige von Sachsen bis mit 20. d. M. den Abtig. Kammerherr v. Bock auf Hochwald übernommen. — Bei dem Prinzen und der Prinzessin Sophie stand am Sonnabend abend größere Tafel statt.

Wittenberg. 7. Februar. Gestern wurde verliehen: das Albrechtskreuz des Oberstabschefs d. Kavallerie II in Annaberg, Deutl. in Dresden, Sachsen-Königreich und Paul III in Dresden, Eisenbahnhof, das Allgemeine Ehrenzeichen des Weichenmeisters I. Klasse a. D. Deutscher in Annaberg und dem Bahnmüller I. Klasse a. D. Schmied in Sommerfeld.

Nossen. 7. Februar. In einer längst erschienenen Verordnung weiß das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium darum hin, daß die Britische und Russische Botschaftsgesellschaft im März dieses Jahres hundert Jahre besteht. Die Gesellschaft habe 1804 um die Verbretzung der Bibel in allen Sprachen, in allen Landen und unter allen Menschen die größte Verdienst erworben. Sie habe die heilige Schrift in 300 Sprachen überlegt und in 180 Millionen Exemplaren verbreitet, mit einem Aufwande von 270 Millionen Mark. Die Botschaft sei jetzt daran, die Welt noch weiter auszubreiten. Und unsere Botschaftsseite habe von der Entwicklung der Botschaftsgesellschaft unten reichlichen Anteil empfangen, es wohl besonders die Botschaften in den Sowjeten, am Hubbard und in Sibirien.

Pirna. 8. Februar. Eine hier veranstaltete Ausstellung alter Fabrik hat jetzt viel Interesse gefunden. Es befindet sich darunter eine mit noch aus wenigen bemalten Fugen bestehende Hölle der Radeberger Schülern, die diesen im Jahre 1662 von dem Erben v. Radeberg zum Gefangen gemacht worden war. — Bis dem jetzt abgängigen Eröffnungs-Transport für Deutsch-Sowjetische Eisenbahn nach sich noch ein Kettenschild vom bisherigen 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28. Regimentsfahnen haben sie zur Wahl gegeben.

Großnaß. 7. Februar. Als einen weiteren Beweis des Ausbildungswertes unserer Stadt dirigte die Kommandantur der Bergeschule unverkennbar Zeichen. Gestern gaben. Aus diesem Grunde wurde vom höchsten Archivvorstand ein etwa 3 Schiefel großer Gedächtnisstein, das an den Friedhof angelehnt, errichtet, zwei Dreieck davon zum Friedhof hinuntergeschlagen und umgestellt. Dieser neue Teil des Friedhofs wurde am

Sonntag vorzeitig nach beiderem Vormittagsgeschehen eingeweiht.

Leipzig. 7. Februar. Der am 19. Januar in Görlitz verstorben Kaufmann Emil Bruno Hermann hat der Stadtgemeinde Görlitz 10.000 £ für Errichtung eines Freischwimmabades, welches den Namen "Hermannbad" führen soll, vermacht.

Freiberg. 7. Februar. In der letzten Stadtversammlung wurde Bürgermeister Blüher unter großem Beifall mit, daß die Entscheidungslage der Treibwasserleiter der Gemeinde Lichtenberg gegen die Ausführung der Freiberger Trinkwasserleitung aus dem Hinrichtungssatz des Oberverwaltungsrates abgewichen sei, und verfürchtete, daß der Rat nun mehr als mir werde, um das Quellgewässer noch in diesen Jahren nach der Stadt Freiberg zu leiten. — Die sächsischen Kollegen haben eine Petition bei den Staaten eingesandt, in der um Vermehrung der Eisenbahnlizenzen im Freiberger Bezirk gebeten wird.

Wurzen. 7. Februar. Am Jahre 1903 wurden in unserer Stadt durch Veräußerung des Stadtbauamtes 5022 arme Familien unterstellt. — Im nahen Nitschitz war es dem Friedrich Nitschitzchen Chapeau verboten, daß außer Bekleidung die goldenen Hochzeit zu feiern.

Altdöllnig. 7. Februar. Mit dem Abbau der Holzkirche ist zusammen begonnen worden.

Diese Kirche, früher Heilig-Geist-Kirche genannt, ist in den Jahren 1502 bis 1504 erbaut worden, anschließend aber nur zur Ablösung von Seelenpredigten. Eine Langhalle der in der Kirche jetzt noch befindlichen Grabstätten von Geistlichen und Offizieren wird hoffentlich an geeignete Stelle erhalten bleiben. Der letzte Grabstein wurde der Kirche 1827 eingefügt. Er galt dem Superintendenten Thiemann, dem Begründer des "Röhliger Tageblattes", welches er 1819 ins Leben rief. Röhliger Tageblatt, welches er 1819 ins Leben rief. In den Kriegsjahren von 1813 wurde die Kirche lange Zeit hindurch als Hospital für verwundete Soldaten dienten, das nächste Jahr wurde sie sogar vorübergehend als Magazin benutzt. — Die Kirche ist seit langer Zeit baufällig. Mehrfache Ausbeutungen vermögen den allmählichen Verfall seines Daches zu tun. Eine gründliche Erneuerung würde zu kostspielig sein. Da die Kirche nicht gebraucht wird, muß sie schon aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit abgetragen werden.

Chemnitz. 8. Februar. Mit Beginn des Frühjahrs soll der Umbau unseres Hauptbahnhofes seinen

Ende haben. Gestern erfolgte die Verlegung der großen Maschinen-Laderampe, der Bau eines 100 Meter langen Güterlagerhauses, eine

Reparatur der Gleise und eine neue Ausfahrt; im Februar erfolgt die umfangreiche Renovierung des Hauptbahnhofes, die Vergrößerung des Bahnhofss-

Empfangsgebäudes und gleichzeitig des Personenbahnhofs, sowie der Bau eines Bahnhofsbogenbaus.

Weiter soll in diesem Frühjahr mit den Unterhöfen für den Bahnhofsbau begonnen werden und dieser Bahnhof später allen Personenzügen der Südbahnlinie aufnehmen. Die Bahnhofs- und Bahnumbauten selbst sollen bis zum Jahre 1905 beendet werden.

Plauen. 7. Februar. Das Kaiserliche Reichskanzleramt in Berlin hat der hiesigen Deutschen Schlosserfakultät die Anerkennung ihrer Verdienste um das

deutsche Schlossergewerbe eine nachhaltige Garantie gegeben.

Großherzog-Werlobung. Das Ministerium des Innern hat den Vertrag von Löwen für die von dem Verband oberösterreichischer Baugeschäftsführer bei den am 19. und 20. September d. J. im Radetzkyhallen befindenden Ausstellung verschiedener Werbungen abgeschlossen, daß die Ausstellung am 20. September 1904 im Kaiserlichen Hoftheater in Wien stattfinden darf.

Leipzig. 7. Februar. Eine als Einrichtung,

das Vieles der Radetzkyhalle einrichten, welche den Beginn und den Schluss der Arbeitsschichten anzeigt, ist leichtes des Stadtrates infolge von Beschwerden der Anwohner am Betriebe jetzt verboten worden. Der Betrieb dieser Vieles ist zulässig nur noch in Fällen von Gefahr gekennzeichnet.

Wurzen. 7. Februar. Im dienigen Amtsgerichtsgebäude macht sich in neuerer Zeit der Mangel an Platz fühlbar. Das Justizministerium hat deshalb die Ausweitung gegeben, das bisher vom Reichsgerichtsamt bewohnte zweite Geschloß zu Expeditionszwecken zu verwenden und diesem Privatwohnung angewiesen.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Paulitz. 7. Februar. Der 18jährige Tischlerarbeiter Kell in Hermannsdorf kam am Sonnabend früh den Kunden am. Er verlor sich verabschließend die Kleider auf dem Wiedereintritt in die Werkstatt, während die Polizei im Gange war; dabei wurde er ins Gefängnis gezwungen und kam der Frau vollständig aus der Wohnung heraus. Tomohl Kell sofort ins Krankenhaus geführt wurde, hat er sich doch nahezu verbrannt.

Lengenfeld. 7. Februar. Dallmannscher Schmieden in der kleinen Weide ihr lädiertes Gewerbe mit Erfolg zu betreiben. Es sind in der letzten Zeit hier schon mehrere falsche Einträge in die aufgetaucht; im Freitag wurden auch drei falsche, gut nachgemachte Taler angehalten, ohne daß festgestellt werden konnte, woher sie kommen. — Der Künster Anton Dietel in Schönbrunn wurde, als er mit einem beladenen Klobenwagen in den Hof einfuhr, von der Kette des Wagens so an den Torschlüssel gedreht, daß er nach einigen Stunden qualvollen Leidens an inneren Verletzungen starb.

Meißen. 7. Februar. Unter dem schweren Verdacht, sein vier Monate altes Töchterchen durch Schläge und Verbrüchen zu Tode mishandelt zu haben, wurde am Freitag nachmittag der in der Berndorfer Str. 47 hier wohnende taubblinde Malermeister Ernst Curt Schmidt verhaftet und dem Kal. Amtsgericht zugeführt. Später ist

auch seine ebenfalls taube Ehefrau, die zweitlos um das Verbrechen gewußt hat, in Ostf. genommen und dem Amtsgericht übergeben worden. Wie die polizeilichen Ermittlungen und die Aussagen von Hausbewohnern ergeben haben, hat Schmidt am 30. Januar sein Kind derartig misshandelt, daß der Kopf und das Gesicht des armen Kindes blauunterlaufen und dunkelblau geblieben gezeigt haben. Das Kind war tot geboren, so daß die Nachbarn darauf aufmerksam geworden sind. Doch nicht wenig damit, daß die Rummern der gesogenen Rose unter Angabe der auf sie geholten Gewinne an demselben Tage, an welchem der Mörder Verkauf der Zeitungslinie begann, im "Dresdner Journal" und im "Leipziger Zeitung" veröffentlicht werden.

Halle. 7. Februar. Eine als Einrichtung, das Vieles der Radetzkyhalle einrichten, welche den Beginn und den Schluss der Arbeitsschichten anzeigt, ist leichtes des Stadtrates infolge von Beschwerden der Anwohner am Betriebe jetzt verboten worden. Der Betrieb dieser Vieles ist zulässig nur noch in Fällen von Gefahr gekennzeichnet.

Wurzen. 7. Februar. Im dienigen Amtsgerichtsgebäude macht sich in neuerer Zeit der Mangel an Platz fühlbar. Das Justizministerium hat deshalb die Ausweitung gegeben, das bisher vom Reichsgerichtsamt bewohnte zweite Geschloß zu Expeditionszwecken zu verwenden und diesem Privatwohnung angewiesen.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bildhauer in der Tischlerei Michael Jäger aus Oberweitendorf. Obwohl er erst im Dezember vorheriges Jahres aus dem Gefängnis entlassen wurde, entlassen worden war, schlußt er doch auf seine Freiheit und verläßt wieder die Polizei wegen Verleumdung im Gefängnis. Am Mittwoch früh wurde Jäger beobachtet, wie er in der Gemeindeslust Straße wieder dem Volk nachstieß — diesmal mit einer Haufenfahne. Er wurde festgenommen und ins Amtsgerichtsgebäude eingeliefert.

Wurzen. 7. Februar. Ein unverheiratheter Bild

Bürgermeister Hofmann. Heute war der Besuch aus Stadt und Land überaus reger. Es kamen viele erste und zweite Preise zur Verteilung.

G. Schwarzburg, 8. Februar. In dem benachbarten Sigendorf brauchte Diebe in der Nacht zum Sonntag in das Postgebäude ein. Als ein Postamtsbeamter in das Gebäude eintrang, um die Diebe schachzuhalten, erhielt er von dem einen der Einbrecher einen Stich in die Brust, durch den er lebensgefährlich verletzt wurde. Die Diebe wurden darauf überwältigt und festgenommen.

-k. Lünen, 8. Februar. Im der gestrigen Nacht sind Diebe in den Dienstraum des Bahnhofes zu Dehliig, S. eingedrungen und haben den Geldkassen und Fahrkartenschatz erbrochen. Da aber Geld hier nicht mehr aufbewahrt wird, so machen sie sich mit lieben Händen Bier und zwei Schüsseln begnügt. In dieser Bahnhof waren bereits zum zweiten Male von Dieben heimgesucht worden.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Pferden am 8. Februar. (Eigene Meldung.)

1. Rennen: "Ritter Rehbe" - Preis 40 Pfst. Zeit: 2 Minuten. "Ritter Rehbe" (Rehbe) 1. - 800m. "Sieg" 2. "St. Oskar" 3. Rennen: 1. 4. 6:1; 10:1. Gewinner liefen: "Tauranis" 1., "Graecia" 2., "Aquilon" 3., "Dion" 4., "Albermarie" 5. - II. Rennen: "Hannibalis" Siegpreis 80 Pfst. Zeit: 2 Minuten. "Netherland" (Dollens) 1. - Samstag 2. "Bolivia" 3. Rennen: 5:1. Gewinner liefen: "Golden Bobbin" 1., "Gestalt" 2. Rennen: "Marion" 3. Rennen: "Sieg" 4. Rennen: "Papuan" 5. "Goldschmied" 6. Rennen: "Gebert" 7. Rennen: "Luna" 8. Rennen: "Dame" 9. Rennen: "Dame" 10. Rennen: "Dame" 11. Rennen: "Dame" 12. Rennen: "Dame" 13. Rennen: "Dame" 14. Rennen: "Dame" 15. Rennen: "Dame" 16. Rennen: "Dame" 17. Rennen: "Dame" 18. Rennen: "Dame" 19. Rennen: "Dame" 20. Rennen: "Dame" 21. Rennen: "Dame" 22. Rennen: "Dame" 23. Rennen: "Dame" 24. Rennen: "Dame" 25. Rennen: "Dame" 26. Rennen: "Dame" 27. Rennen: "Dame" 28. Rennen: "Dame" 29. Rennen: "Dame" 30. Rennen: "Dame" 31. Rennen: "Dame" 32. Rennen: "Dame" 33. Rennen: "Dame" 34. Rennen: "Dame" 35. Rennen: "Dame" 36. Rennen: "Dame" 37. Rennen: "Dame" 38. Rennen: "Dame" 39. Rennen: "Dame" 40. Rennen: "Dame" 41. Rennen: "Dame" 42. Rennen: "Dame" 43. Rennen: "Dame" 44. Rennen: "Dame" 45. Rennen: "Dame" 46. Rennen: "Dame" 47. Rennen: "Dame" 48. Rennen: "Dame" 49. Rennen: "Dame" 50. Rennen: "Dame" 51. Rennen: "Dame" 52. Rennen: "Dame" 53. Rennen: "Dame" 54. Rennen: "Dame" 55. Rennen: "Dame" 56. Rennen: "Dame" 57. Rennen: "Dame" 58. Rennen: "Dame" 59. Rennen: "Dame" 60. Rennen: "Dame" 61. Rennen: "Dame" 62. Rennen: "Dame" 63. Rennen: "Dame" 64. Rennen: "Dame" 65. Rennen: "Dame" 66. Rennen: "Dame" 67. Rennen: "Dame" 68. Rennen: "Dame" 69. Rennen: "Dame" 70. Rennen: "Dame" 71. Rennen: "Dame" 72. Rennen: "Dame" 73. Rennen: "Dame" 74. Rennen: "Dame" 75. Rennen: "Dame" 76. Rennen: "Dame" 77. Rennen: "Dame" 78. Rennen: "Dame" 79. Rennen: "Dame" 80. Rennen: "Dame" 81. Rennen: "Dame" 82. Rennen: "Dame" 83. Rennen: "Dame" 84. Rennen: "Dame" 85. Rennen: "Dame" 86. Rennen: "Dame" 87. Rennen: "Dame" 88. Rennen: "Dame" 89. Rennen: "Dame" 90. Rennen: "Dame" 91. Rennen: "Dame" 92. Rennen: "Dame" 93. Rennen: "Dame" 94. Rennen: "Dame" 95. Rennen: "Dame" 96. Rennen: "Dame" 97. Rennen: "Dame" 98. Rennen: "Dame" 99. Rennen: "Dame" 100. Rennen: "Dame" 101. Rennen: "Dame" 102. Rennen: "Dame" 103. Rennen: "Dame" 104. Rennen: "Dame" 105. Rennen: "Dame" 106. Rennen: "Dame" 107. Rennen: "Dame" 108. Rennen: "Dame" 109. Rennen: "Dame" 110. Rennen: "Dame" 111. Rennen: "Dame" 112. Rennen: "Dame" 113. Rennen: "Dame" 114. Rennen: "Dame" 115. Rennen: "Dame" 116. Rennen: "Dame" 117. Rennen: "Dame" 118. Rennen: "Dame" 119. Rennen: "Dame" 120. Rennen: "Dame" 121. Rennen: "Dame" 122. Rennen: "Dame" 123. Rennen: "Dame" 124. Rennen: "Dame" 125. Rennen: "Dame" 126. Rennen: "Dame" 127. Rennen: "Dame" 128. Rennen: "Dame" 129. Rennen: "Dame" 130. Rennen: "Dame" 131. Rennen: "Dame" 132. Rennen: "Dame" 133. Rennen: "Dame" 134. Rennen: "Dame" 135. Rennen: "Dame" 136. Rennen: "Dame" 137. Rennen: "Dame" 138. Rennen: "Dame" 139. Rennen: "Dame" 140. Rennen: "Dame" 141. Rennen: "Dame" 142. Rennen: "Dame" 143. Rennen: "Dame" 144. Rennen: "Dame" 145. Rennen: "Dame" 146. Rennen: "Dame" 147. Rennen: "Dame" 148. Rennen: "Dame" 149. Rennen: "Dame" 150. Rennen: "Dame" 151. Rennen: "Dame" 152. Rennen: "Dame" 153. Rennen: "Dame" 154. Rennen: "Dame" 155. Rennen: "Dame" 156. Rennen: "Dame" 157. Rennen: "Dame" 158. Rennen: "Dame" 159. Rennen: "Dame" 160. Rennen: "Dame" 161. Rennen: "Dame" 162. Rennen: "Dame" 163. Rennen: "Dame" 164. Rennen: "Dame" 165. Rennen: "Dame" 166. Rennen: "Dame" 167. Rennen: "Dame" 168. Rennen: "Dame" 169. Rennen: "Dame" 170. Rennen: "Dame" 171. Rennen: "Dame" 172. Rennen: "Dame" 173. Rennen: "Dame" 174. Rennen: "Dame" 175. Rennen: "Dame" 176. Rennen: "Dame" 177. Rennen: "Dame" 178. Rennen: "Dame" 179. Rennen: "Dame" 180. Rennen: "Dame" 181. Rennen: "Dame" 182. Rennen: "Dame" 183. Rennen: "Dame" 184. Rennen: "Dame" 185. Rennen: "Dame" 186. Rennen: "Dame" 187. Rennen: "Dame" 188. Rennen: "Dame" 189. Rennen: "Dame" 190. Rennen: "Dame" 191. Rennen: "Dame" 192. Rennen: "Dame" 193. Rennen: "Dame" 194. Rennen: "Dame" 195. Rennen: "Dame" 196. Rennen: "Dame" 197. Rennen: "Dame" 198. Rennen: "Dame" 199. Rennen: "Dame" 200. Rennen: "Dame" 201. Rennen: "Dame" 202. Rennen: "Dame" 203. Rennen: "Dame" 204. Rennen: "Dame" 205. Rennen: "Dame" 206. Rennen: "Dame" 207. Rennen: "Dame" 208. Rennen: "Dame" 209. Rennen: "Dame" 210. Rennen: "Dame" 211. Rennen: "Dame" 212. Rennen: "Dame" 213. Rennen: "Dame" 214. Rennen: "Dame" 215. Rennen: "Dame" 216. Rennen: "Dame" 217. Rennen: "Dame" 218. Rennen: "Dame" 219. Rennen: "Dame" 220. Rennen: "Dame" 221. Rennen: "Dame" 222. Rennen: "Dame" 223. Rennen: "Dame" 224. Rennen: "Dame" 225. Rennen: "Dame" 226. Rennen: "Dame" 227. Rennen: "Dame" 228. Rennen: "Dame" 229. Rennen: "Dame" 230. Rennen: "Dame" 231. Rennen: "Dame" 232. Rennen: "Dame" 233. Rennen: "Dame" 234. Rennen: "Dame" 235. Rennen: "Dame" 236. Rennen: "Dame" 237. Rennen: "Dame" 238. Rennen: "Dame" 239. Rennen: "Dame" 240. Rennen: "Dame" 241. Rennen: "Dame" 242. Rennen: "Dame" 243. Rennen: "Dame" 244. Rennen: "Dame" 245. Rennen: "Dame" 246. Rennen: "Dame" 247. Rennen: "Dame" 248. Rennen: "Dame" 249. Rennen: "Dame" 250. Rennen: "Dame" 251. Rennen: "Dame" 252. Rennen: "Dame" 253. Rennen: "Dame" 254. Rennen: "Dame" 255. Rennen: "Dame" 256. Rennen: "Dame" 257. Rennen: "Dame" 258. Rennen: "Dame" 259. Rennen: "Dame" 260. Rennen: "Dame" 261. Rennen: "Dame" 262. Rennen: "Dame" 263. Rennen: "Dame" 264. Rennen: "Dame" 265. Rennen: "Dame" 266. Rennen: "Dame" 267. Rennen: "Dame" 268. Rennen: "Dame" 269. Rennen: "Dame" 270. Rennen: "Dame" 271. Rennen: "Dame" 272. Rennen: "Dame" 273. Rennen: "Dame" 274. Rennen: "Dame" 275. Rennen: "Dame" 276. Rennen: "Dame" 277. Rennen: "Dame" 278. Rennen: "Dame" 279. Rennen: "Dame" 280. Rennen: "Dame" 281. Rennen: "Dame" 282. Rennen: "Dame" 283. Rennen: "Dame" 284. Rennen: "Dame" 285. Rennen: "Dame" 286. Rennen: "Dame" 287. Rennen: "Dame" 288. Rennen: "Dame" 289. Rennen: "Dame" 290. Rennen: "Dame" 291. Rennen: "Dame" 292. Rennen: "Dame" 293. Rennen: "Dame" 294. Rennen: "Dame" 295. Rennen: "Dame" 296. Rennen: "Dame" 297. Rennen: "Dame" 298. Rennen: "Dame" 299. Rennen: "Dame" 300. Rennen: "Dame" 301. Rennen: "Dame" 302. Rennen: "Dame" 303. Rennen: "Dame" 304. Rennen: "Dame" 305. Rennen: "Dame" 306. Rennen: "Dame" 307. Rennen: "Dame" 308. Rennen: "Dame" 309. Rennen: "Dame" 310. Rennen: "Dame" 311. Rennen: "Dame" 312. Rennen: "Dame" 313. Rennen: "Dame" 314. Rennen: "Dame" 315. Rennen: "Dame" 316. Rennen: "Dame" 317. Rennen: "Dame" 318. Rennen: "Dame" 319. Rennen: "Dame" 320. Rennen: "Dame" 321. Rennen: "Dame" 322. Rennen: "Dame" 323. Rennen: "Dame" 324. Rennen: "Dame" 325. Rennen: "Dame" 326. Rennen: "Dame" 327. Rennen: "Dame" 328. Rennen: "Dame" 329. Rennen: "Dame" 330. Rennen: "Dame" 331. Rennen: "Dame" 332. Rennen: "Dame" 333. Rennen: "Dame" 334. Rennen: "Dame" 335. Rennen: "Dame" 336. Rennen: "Dame" 337. Rennen: "Dame" 338. Rennen: "Dame" 339. Rennen: "Dame" 340. Rennen: "Dame" 341. Rennen: "Dame" 342. Rennen: "Dame" 343. Rennen: "Dame" 344. Rennen: "Dame" 345. Rennen: "Dame" 346. Rennen: "Dame" 347. Rennen: "Dame" 348. Rennen: "Dame" 349. Rennen: "Dame" 350. Rennen: "Dame" 351. Rennen: "Dame" 352. Rennen: "Dame" 353. Rennen: "Dame" 354. Rennen: "Dame" 355. Rennen: "Dame" 356. Rennen: "Dame" 357. Rennen: "Dame" 358. Rennen: "Dame" 359. Rennen: "Dame" 360. Rennen: "Dame" 361. Rennen: "Dame" 362. Rennen: "Dame" 363. Rennen: "Dame" 364. Rennen: "Dame" 365. Rennen: "Dame" 366. Rennen: "Dame" 367. Rennen: "Dame" 368. Rennen: "Dame" 369. Rennen: "Dame" 370. Rennen: "Dame" 371. Rennen: "Dame" 372. Rennen: "Dame" 373. Rennen: "Dame" 374. Rennen: "Dame" 375. Rennen: "Dame" 376. Rennen: "Dame" 377. Rennen: "Dame" 378. Rennen: "Dame" 379. Rennen: "Dame" 380. Rennen: "Dame" 381. Rennen: "Dame" 382. Rennen: "Dame" 383. Rennen: "Dame" 384. Rennen: "Dame" 385. Rennen: "Dame" 386. Rennen: "Dame" 387. Rennen: "Dame" 388. Rennen: "Dame" 389. Rennen: "Dame" 390. Rennen: "Dame" 391. Rennen: "Dame" 392. Rennen: "Dame" 393. Rennen: "Dame" 394. Rennen: "Dame" 395. Rennen: "Dame" 396. Rennen: "Dame" 397. Rennen: "Dame" 398. Rennen: "Dame" 399. Rennen: "Dame" 400. Rennen: "Dame" 401. Rennen: "Dame" 402. Rennen: "Dame" 403. Rennen: "Dame" 404. Rennen: "Dame" 405. Rennen: "Dame" 406. Rennen: "Dame" 407. Rennen: "Dame" 408. Rennen: "Dame" 409. Rennen: "Dame" 410. Rennen: "Dame" 411. Rennen: "Dame" 412. Rennen: "Dame" 413. Rennen: "Dame" 414. Rennen: "Dame" 415. Rennen: "Dame" 416. Rennen: "Dame" 417. Rennen: "Dame" 418. Rennen: "Dame" 419. Rennen: "Dame" 420. Rennen: "Dame" 421. Rennen: "Dame" 422. Rennen: "Dame" 423. Rennen: "Dame" 424. Rennen: "Dame" 425. Rennen: "Dame" 426. Rennen: "Dame" 427. Rennen: "Dame" 428. Rennen: "Dame" 429. Rennen: "Dame" 430. Rennen: "Dame" 431. Rennen: "Dame" 432. Rennen: "Dame" 433. Rennen: "Dame" 434. Rennen: "Dame" 435. Rennen: "Dame" 436. Rennen: "Dame" 437. Rennen: "Dame" 438. Rennen: "Dame" 439. Rennen: "Dame" 440. Rennen: "Dame" 441. Rennen: "Dame" 442. Rennen: "Dame" 443. Rennen: "Dame" 444. Rennen: "Dame" 445. Rennen: "Dame" 446. Rennen: "Dame" 447. Rennen: "Dame" 448. Rennen: "Dame" 449. Rennen: "Dame" 450. Rennen: "Dame" 451. Rennen: "Dame" 452. Rennen: "Dame" 453. Rennen: "Dame" 454. Rennen: "Dame" 455. Rennen: "Dame" 456. Rennen: "Dame" 457. Rennen: "Dame" 458. Rennen: "Dame" 459. Rennen: "Dame" 460. Rennen: "Dame" 461. Rennen: "Dame" 462. Rennen: "Dame" 463. Rennen: "Dame" 464. Rennen: "Dame" 465. Rennen: "Dame" 466. Rennen: "Dame" 467. Rennen: "Dame" 468. Rennen: "Dame" 469. Rennen: "Dame" 470. Rennen: "Dame" 471. Rennen: "Dame" 472. Rennen: "Dame" 473. Rennen: "Dame" 474. Rennen: "Dame" 475. Rennen: "Dame" 476. Rennen: "Dame" 477. Rennen: "Dame" 478. Rennen: "Dame" 479. Rennen: "Dame" 480. Rennen: "Dame" 481. Rennen: "Dame" 482. Rennen: "Dame" 483. Rennen: "Dame" 484. Rennen: "Dame" 485. Rennen: "Dame" 486. Rennen: "Dame" 487. Rennen: "Dame" 488. Rennen: "Dame" 489. Rennen: "Dame" 490. Rennen: "Dame" 491. Rennen: "Dame" 492. Rennen: "Dame" 493. Rennen: "Dame" 494. Rennen: "Dame" 495. Rennen: "Dame" 496. Rennen: "Dame" 497. Rennen: "Dame" 498. Rennen: "Dame" 499. Rennen: "Dame" 500. Rennen: "Dame" 501. Rennen: "Dame" 502. Rennen: "Dame" 503. Rennen: "Dame" 504. Rennen: "Dame" 505. Rennen: "Dame" 506. Rennen: "Dame" 507. Rennen: "Dame" 508. Rennen: "Dame" 509. Rennen: "Dame" 510. Rennen: "Dame" 511. Rennen: "Dame" 512. Rennen: "Dame" 513. Rennen: "Dame" 514. Rennen: "Dame" 515. Rennen: "Dame" 516. Rennen: "Dame" 517. Rennen: "Dame" 518. Rennen: "Dame" 519. Rennen: "Dame" 520. Rennen: "Dame" 521. Rennen: "Dame" 522. Rennen: "Dame" 523. Rennen: "Dame" 524. Rennen: "Dame" 525. Rennen: "Dame" 526. Rennen: "Dame" 527. Rennen: "Dame" 528. Rennen: "Dame" 529. Rennen: "Dame" 530. Rennen: "Dame" 531. Rennen: "Dame" 532. Rennen: "Dame" 533. Rennen: "Dame" 534. Rennen: "Dame" 535. Rennen: "Dame" 536. Rennen: "Dame" 537. Rennen: "Dame" 538. Rennen: "Dame" 539. Rennen: "Dame" 540. Rennen: "Dame" 541. Rennen: "Dame" 542. Rennen: "Dame" 543. Rennen: "Dame" 544. Rennen: "Dame" 545. Rennen: "Dame" 546. Rennen: "Dame" 547. Rennen: "Dame" 548. Rennen: "Dame" 549. Rennen: "Dame" 550. Rennen: "Dame" 551. Rennen: "Dame" 552. Rennen: "Dame" 553. Rennen: "Dame" 554. Rennen: "Dame" 555. Rennen: "Dame" 556. Rennen: "Dame" 557. Rennen: "Dame" 558. Rennen: "Dame" 559. Rennen: "Dame" 560. Rennen: "Dame" 561. Rennen: "Dame" 562. Rennen: "Dame" 563. Rennen: "Dame" 564. Rennen: "Dame" 565. Rennen: "Dame" 566. Rennen: "Dame" 567. Rennen: "Dame" 568. Rennen: "Dame" 569. Rennen: "Dame" 570. Rennen: "Dame" 571. Rennen: "Dame" 572. Rennen: "Dame" 573. Rennen: "Dame" 574. Rennen: "Dame" 575. Rennen: "Dame" 576. Rennen: "Dame" 577. Rennen: "Dame" 578. Rennen: "Dame" 579. Rennen: "Dame" 580. Rennen: "Dame" 581. Rennen: "Dame" 582. Rennen: "Dame" 583. Rennen: "Dame" 584. Rennen: "Dame" 585. Rennen: "Dame" 586. Rennen: "Dame" 587. Rennen: "Dame" 588. Rennen: "Dame" 589. Rennen: "Dame" 590. Rennen: "Dame" 591. Rennen: "Dame" 592. R

